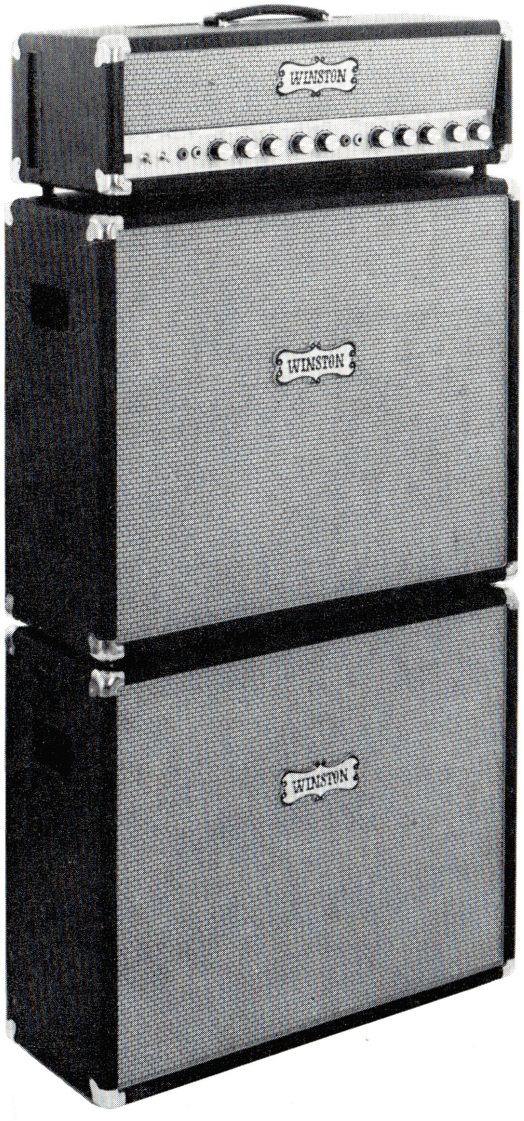
82. Jahrgang
5. März 1968
Nr. 5
F 1368 D

DER artist

FACHBLATT FÜR UNTERHALTUNGSMUSIK UND ARTISTIK

Stärke ist seine Stärke



Verstärker können nach verschiedenen Gesichtspunkten beurteilt werden. Wir sind der Meinung, daß der Klang die Hauptsache ist. Den Sound entscheidet bei uns der Musiker.

Wir wissen genau wo wir zu sparen haben. An der Technik unserer Geräte haben wir es nicht getan, denn wir wissen, was wir unseren Freunden schuldig sind. Der neueste Stand der Orchesterelektronik bestätigt nach wie vor die große Nachfrage nach leistungsstarken und betriebssicheren Verstärkeranlagen. Nicht nur die Beat- und Soul-Welle hat sie gefordert. Jede Art der modernen Unterhaltungsmusik setzt sie ein.

Der neue Gitarrenverstärker GA 200 hat durch seine enorme Leistungsfähigkeit in jeder Hinsicht größere Reserven, höhere Betriebssicherheit und geringeren Klirrfaktor bei normalem Betrieb in herkömmlichen Räumlichkeiten.

Die WINSTON-Serie bringt einen neuen Verstärkertyp auf den Markt, der in seiner Endkonzeption ein Produkt darstellt, das im Grunde vom Musiker selbst entworfen wurde. Unsere Aufgabe war es, seine Forderungen und Wünsche in ein funktionsfähiges Netzwerk von elektronischen Bauelementen umzusetzen.

Ein unverbindlicher Besuch bei Ihrem Musikhändler wird Sie überzeugen, daß es unser Ernst ist, wenn wir behaupten, etwas wirklich Neues zu haben.

Lieferung nur über den Fachhandel!
Echolette, 8 München 45, Postfach 66
Telefon: 3132001-3

DER artist
FACHBLATT FÜR UNTERHALTUNGSMUSIK UND ARTISTIK
82. Jahrgang 5. März Nr. 5

Wie ich es sehe

Es ist für Verlag und Redaktion einer Zeitschrift immer erfreulich festzustellen, daß man in anderen Blättern zitiert wird; denn zitiert wird man schließlich nur, wenn man gute Artikel bringt und sich auf bestimmten Gebieten stark, verantwortungsbewußt und gleichsam federführend einsetzt. Im »Artist« war und ist das der Fall im Hinblick auf das Thema Musikernachwuchs und berufsgerechte Ausbildung. Im Laufe des vergangenen Jahres sind hierzu verschiedene Beiträge und Interviews erschienen, die ihre Wirkung in der Öffentlichkeit nicht verfehlt haben, wurden doch diese Arbeiten und ihre Verfasser in einer ganzen Reihe von Zeitungen und Zeitschriften erwähnt. Ich führe hier an: »Hamburger Abendblatt«, »Weserkurier« Bremen, »Berliner Leben«, »Tagesspiegel« Berlin, »Süddeutsche Zeitung« München, »Jazz-Podium« und »Rhein-Zeitung« Koblenz. Im »Jazz-Podium« z. B. wurde in einer Dokumentation über Musikausbildung bei 24 angeführten Zitaten der »Artist« dreizehnmal genannt. Nicht allein solcher Vorgänge wegen werden wir weiter am Ball bleiben und fortfahren, über Dinge zu sprechen, die mit unserem Berufsstand zusammenhängen. Ich halte das für notwendig. Erich A. Franz

(C) 1968 by Author

Verblüffende Ergebnisse

Musik ist für alles gut

Die Musik hat die spezielle, wahrscheinlich einzigartige Kraft, unmittelbar die innersten Winkel des Gehirns anzusprechen, wo sich ihre beruhigende Wirkung als eine heilsame und wohltuende »Gehirnwäsche« bester Art erweist. Durch diesen Effekt könnte der menschliche Geist von allen Spannungen, Ängsten, Verklemmungen und Depressionen gereinigt und geheilt werden.

Ein amerikanischer Spezialist für Geisteskrankheiten meinte zu dieser Möglichkeit: »Würden sich alle Ärzte und alle Musiker in der Natur und den Wirkungsgesetzen der Musik auskennen, so wäre gar nicht auszudenken, wieviel Gutes man damit erreichen könnte; das Leben vieler Menschen könnte verschönt und mancher verwirrte Geist zur Harmonie zurückgeführt werden.«

Als kürzlich ein Orchester eigens engagiert wurde, um in einer Klinik für Geisteskranke zu spielen, berichtete anschließend der Anstaltsleiter, daß die Musik auf die 1 300 Patienten, die an allen möglichen geistigen Störungen litten, eine in höchstem Grade erfreuliche Wirkung gehabt hätte. Sie wurden durch die Musik sichtlich besänftigt und viel fügsamer. Obendrein konnte er feststellen, daß der wohltuende Einfluß der Musik unverhältnismäßig lange anhielt.

Ein anderes Experiment machte Dr. Alexander Capurso, Rektor der Musik-Fakultät an der Syrakus-Universität von New York – und zwar mit normalen, gesunden Menschen. Um durch einen Test sogenannte »Stimmungsmelodien« zu ermitteln, Melodien, die auf eine größtmögliche Anzahl von Leuten den weitumfassendsten, langanhaltendsten Eindruck machen, spielte er 2000 Studenten ausgewählte Musikstücke vor, um ihre allgemeinen Reaktionen zu testen. Er fand zum Beispiel heraus, daß Debussys »Claire de lune« einen ungemein besänftigenden Effekt hatte, während Rimsky-Korsakovs »Hummelflug« Unruhe unter den Zuhörern hervorrief.

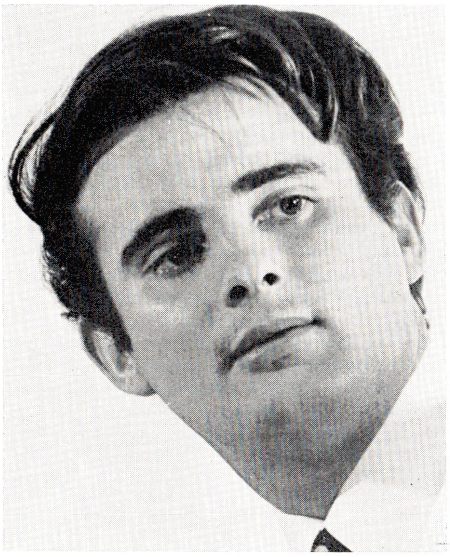
Man hat Töne und Melodien herausgefunden, die junge Leute vor Sportkämpfen und Wettspielen »in Stimmung bringen«. C. B. Munn, Rektor der Sport-Fakultät an der State Universität von Michigan behauptet sogar, daß er seine Baseballmannschaft allein durch das Vorspielen ausgewählter Musikstücke in Gewinnstimmung versetzen könne, wobei selbst alle Nervosität und Unsicherheit ausgeschaltet würden. Seiner Erfahrung nach läßt sich auch die Depression nach einer gelegentlichen Niederlage auf die gleiche Weise vertreiben.

Und ein erfolgreicher Industriepsychologe zählt zu seinen zufriedenen Patienten einige harte amerikanische Geschäftsleute, denen er aus dem Zustand der Überreiztheit verholfen hat, und zwar durch sorgfältig ausgewählte Melodien mit freundlichen Rhythmen.

Besonders interessant ist die Anwendung der Musik auf medizinischem Gebiet – und das nicht nur, um ihre Kräfte zur Beruhigung der überreizten Nerven unserer modernen Zeit weiter nutzbar zu machen. Der bekannte Psychologe Dr. Emmet Dent, Leiter des Manhattan State Hospitals, hat über eine Reihe von Jahren hinweg mehrere verblüffende Fälle »musikalischer Heilung« bei Geisteskrankheiten verfolgt. Er stellt mit Entschiedenheit fest, daß »Musik für manche Heilung Geisteskranker verantwortlich ist und in einigen scheinbar hoffnungslosen Fällen sogar für Besserungen, die nicht weit vom Wunderbaren entfernt sind«.

Die amerikanische Musikkonferenz hat der Welt erklärt, daß man mit Musik in den Zuhörern fast jede Stimmung hervorrufen kann – vorausgesetzt – es ist wirkliche Musik und nicht nur mißtöniger Lärm. Der ausgiebige Gebrauch von dynamisch wirkender Militärmusik, den die Diktatoren in Deutschland, Italien und Rußland sich zunutze machten, ist ein hinreichender Beweis für diese These.

Während schon rein passives Hören von Musik sehr wirkungsvoll ist, so erklären die Psychologen, kann die aktive Teilnahme an der Musik sogar ein verwirrtes Gehirn



Arnim Carsten, 24jähriger moderner Beatsänger und Solotänzer aus Düsseldorf, wohnhaft in Berlin, stellt sich als vielversprechendes Talent vor. Im vergangenen Monat unternahm er eine Tournee, die ihn nach München, Stuttgart, Düsseldorf und Hamburg führte. Seine nächsten Verpflichtungen sind ein Singspiel und eine Filmrolle. Carsten kommt vom studierten Operettenfach her und liegt etwa auf der Linie von Adamo.

zur Klarheit bringen. Die Konzentration, die das Spielen selbst des einfachsten Instruments verlangt, kann einem Menschen helfen, geistige Nöte und Verwirrungen zu überwinden.

Außerdem ist das Gefühl, etwas erreicht zu haben – und sei es nur das Spielen einer einfachen Melodie – ein großes Hilfsmittel für einen Geist, der von Verzweiflung und Angst überwältigt ist. Die Absorbierung des Geistes, die das Musizieren mit sich bringt, verfehlt fast nie eine heilende Wirkung auf Menschen, die unter dem Streß modernen Lebens leiden.

Alle diese Erkenntnisse haben sich auch bei Kindern bestätigt gefunden. Ein Lehrer mit großer Erfahrung auf diesem Gebiet erklärte: »Wenn es gelingt, ein Kind intensiv für Musik zu interessieren, dann kann man für den Rest des Tages viel besser mit ihm arbeiten.«

Ein anderer Experte berichtete, daß die Musik dem Menschen von klein an ein Gefühl von Wohlempfinden verleihe. Schwangere Frauen haben ihre gelegentlichen Depressionen während dieser Zeit durch sanfte Lieder überwunden. Selbst ganz kleine Kinder versuchen gewöhnlich schon nach dem Takt lebhafter Rhythmen zu tanzen, zu hüpfen oder sich irgendwie zu bewegen. Der Sinn für Rhythmus ist dem Menschen tief eingepflanzt, das beweist auch die Intensität, mit der selbst die primitiven Stämme sich ihm hingeben.

Bei einer Meinungsumfrage an 200 Universitäten und Colleges in Amerika erklärten fast alle, daß Kinder mit Musikerziehung den anderen entschieden überlegen seien. Eine zweite Erhebung zeigte, daß 90 Prozent der besonders guten Elementarschüler tatsächlich ein Instrument spielen, und sei es nur eine Rhythmusgitarre. Geistige Anspannung und Gemütsbelastungen scheinen sich beim Musizieren unmittelbar zu legen, gleichgültig, wie laienhaft die Ausführung sein mag – wenn nur das Ganze aus Freude geschieht.

Bei den meisten Menschen ist es allein das hingebungsvolle Hören von Musik, das die größten und umfassendsten Wirkungen erzielt. Ihre tatsächlichen Ausmaße werden eben jetzt wissenschaftlich erforscht. Einige Autoritäten des Fachs behaupten, daß wir heute auf die eindringlichen »Dschungel-Rhythmen« der modernen Unterhaltungsmusik stärker ansprechen als auf sanfte, melodische Harmonien.

In einer römischen Klinik zum Beispiel wurde Patienten mit akuten Depressionen Rock-and-Roll-Musik »verschrieben« – und die positiven Ergebnisse dieser Behandlung scheinen der Auffassung recht zu geben. Ein berühmter Chirurg, Professor Gaetano Zappala, hat – ebenfalls in Italien – sogar mehr als 3000 Operationen erfolgreich durchgeführt, indem er sich bei der Betäubung der Wirkung leicht hypnotisierender, sanfter Musik bediente.

Die Kräfte der Musik beschränkten sich jedoch nicht allein auf ihren heilenden und beruhigenden Einfluß. Im Gegenteil — Musik kann oft sogar höchst stimulierend wirken, und das nicht nur auf geistigem und seelischem Gebiet, sondern sogar auf das Wachstum. Experimente in Amerika wollen bewiesen haben, daß das Spiel von Geigen und anderen Saiteninstrumenten sogar das Wachstum des menschlichen Haares anregen kann.

Sicherlich wird man bei der individuellen »Verordnung« bestimmter Musikwerke als Heilmittel – Händel, Mozart und Bach für überreizte Nerven, Beethoven-Symphonien als Stimulanz, Liszt und Wagner bei Melancholie – etwas vorsichtiger verfahren, wenn man erst mehr über die Materie weiß. Denn die Menschen reagieren sehr unterschiedlich. Was dem einen gut tut, kann auf den anderen wie Gift wirken.

Im Blickpunkt

Tom Jones absolviert zur Zeit seine erste Amerika-Tournee. Das »Copacabana« in New York und das »Flamingo« in Las Vegas sind zwei der großen Stationen, die Tom Jones rund eine Million Dollar einbringen werden. Nach seiner Rückkehr im Mai wird er eine Seebäder-Tournee durch England machen. Im Oktober wartet bereits ein Angebot aus Südafrika, wo er 12 Tage lang Traumgagen kassieren wird.

Engelbert Humperdinck, Künstlername des englischen Popsängers Gerry Dorsey (»The Last Waltz«), darf sich in Deutschland künftig nur noch »Engelbert« nennen. Der Sohn des 1921 verstorbenen Komponisten Engelbert Humperdinck (»Hänsel und Gretel«) hatte mit seinem Einspruch gegen den britischen Popsänger jetzt Erfolg. (m)

Frank Sinatra hat 500 000 Dollar für ein Krankenhaus in Palm Springs gespendet. Das Geld kommt in den Fond des »Frank Sinatra Medical Educational Center«.

Robert Stolz (87) schreibt die Musik für die 17. Wiener Eisrevue, die am 10. August traditionsgemäß in der Passauer Nibelungenhalle Premiere hat und später dann zwei Jahre auf Welttournee geht. (m)

Systematische Arbeit

Musical-Pflege in Dresden

Die neue Gattung des Musicals verbreitet sich so blitzschnell auf den Operettenbühnen, daß die Sänger Mühe haben, Schöngesang und Pose der alten Operette hinter sich zu lassen und das neue Metier mit neuen Forderungen an Stimme, Sprache, Bewegung zu meistern. Das Musical verlangt den ganzen Künstler: er muß singen können (und das ist für den Operettensänger eine billige Forderung), er muß Schauspieler sein und Tänzer (und da wird es bereits recht kritisch, wenn man Umschau hält an den Operettentheatern).

Die Operette alter Prägung mit ihren wohl schönen, einschmeichelnden Melodien, aber überwiegend schlechten, dramaturgisch mangelhaften Büchern entspricht nicht mehr den Anforderungen unserer Tage, selbst wenn sich die Regisseure noch solche Mühe geben mögen, die Klamotten zu entstauben und aufzumöbeln. Die Gunst des Publikums gehört dem Musical, dem jüngsten Kind der Gattung Operette, und was in den letzten Jahren vom Broadway nach Deutschland gekommen ist, verdient in den meisten Fällen diese Bevorzugung. Es sei in diesem Zusammenhang nur an Frederick Loewes unwahrscheinlichen Welterfolg mit »My Fair Lady« erinnert oder an die Musical-Serie von Cole Porter.

Das Musical stellt Theater wie Regisseure vor neue Probleme – hüben wie drüben. Unterschiedlich sind die Versuche, unterschiedlich die Erfolge beim Vorstoß ins Neuland des heiteren, realistischen Musiktheaters. In Dresden z. B. sind in dieser Hinsicht interessante Bemühungen im Gange, die bereits zu bemerkenswerten Ergebnissen geführt haben. Das Operettentheater der Stadt, noch interimsmäßig in einem Vorort untergebracht (ein Neubau im Zentrum ist geplant), hat sich in den 20 Jahren seines Bestehens in die erste Reihe der Operettenbühnen gespielt. Es hat der Operettenmüdigkeit des Publikums nicht resignierend nachgegeben, sondern nach neuen Wegen gesucht, den Zuschauer zu fesseln, ihm Stoff für Unterhaltung wie für Streitgespräche zu geben. Seit dem 1. August 1967 ist das Theater als Staatsoperette selbständig. Seit Jahren ist sein Intendant Fritz Steiner, dem kürzlich der Professorentitel verliehen wurde, nachdem er bereits seit 1949 als Dozent an der Dresdner Hochschule für Musik wirkt.

Das deutet einen wichtigen, befruchtenden Kontakt an, den zwischen Theater und Hochschule. Es ist ein dringender Wunsch sowohl von Prof. Steiner als auch vom Rektor der Hochschule, eine eigene Musical-Abteilung an der Schule aufzubauen, als Reservoir junger, begabter Kräfte für die Operettenbühnen, die immer mehr zu Musical-Bühnen werden. Das fordert jedoch noch eine verantwortungsbewußte, gründliche Vorarbeit, bis es soweit ist. Daß eine solche selbständige Abteilung entstehen wird, daran gibt es keinen Zweifel.

Gegenwärtig vollzieht sich die Ausbildung noch innerhalb der Gesangsabteilung. Für

alle Studenten der Fachrichtung ist die Musical-Ausbildung obligatorisch. Es werden von den Studenten Szenen aus Musicals einstudiert, um sich in der Spezifiik dieses Genres zu üben. Auch der Chansonunterricht, den Fania Fenelon, Chansonette aus Frankreich, und Prof. Steiner erteilen, ist willkommenes Training für das Musical. An talentiertem Nachwuchs fehlt es nicht in Dresden. In der vergangenen Spielzeit unternahm erst ein Absolvent den Sprung von der Hochschule auf die Bühne des Operettentheaters. Heute gehört er zu den Spitzenkräften des Hauses. Allerdings: die spezielle, auf das Musical ausgerichtete Ausbildung ist noch nicht intensiv und individuell genug in der allgemeinen Fachrichtung Gesang.

An der Staatsoperette Dresden besteht ein festes, in den langen Jahren gewachsenes Ensemble – beneidenswerter Grundstock für eine systematische, zielgerichtete Arbeit mit dem Musical. Dennoch: für die wichtigsten Partien werden Gäste an das Haus verpflichtet. Nicht etwa Stars aus Berliner oder Leipziger Operettentheatern, sondern aus dem Schauspiel; singende Schauspieler, vorwiegend aus Dresden. Begonnen wurde mit dieser nunmehr langjährigen Praxis 1960 mit »Bel ami« (Musik: Peter Kreuder) durch den damals noch Dresdner Schauspieler Horst Schulze in der Titelrolle. Inzwischen ging »My Fair Lady« über die Bretter mit der Berliner Filmschauspielerin Marita Böhme und dem Dresdner Peter Herden als Eliza und Prof. Higgins. Ein Musical nach Oscar Wilde »Mein Freund Bunbury«, eines nach Shakespeares »Was ihr wollt« und neuerdings »Cyprienne« nach einem Lustspiel von Sardou von Curth Flathow und Gerhard Jussenhoven (uraufgeführt im Dezember 1966 in Köln) und »Enrico 61« mit der Musik des italienischen, so vielseitig begabten Renato Rascel, allesamt mit singenden Schauspielern als Gäste im Ensemble, folgten.

Von Inszenierung zu Inszenierung wuchsen die Künstler des Operettentheaters mit ihren Aufgaben, deren Vielseitigkeit an den aufgezählten Stücken abzulesen ist. Prof. Steiner: »Es ist durchaus nicht so, daß erst ein perfektes Ensemble da sein muß, bevor der Komponist sein Stück schreiben kann. Genau umgekehrt: Mit den wachsenden, anspruchsvollen Aufgaben wachsen auch die Künstler, deren Zukunft im Musical liegt. Das wissen sie auch . . . « Die Sänger nehmen allesamt Sprechunterricht, um sich eine schauspielerische Grundlage zu schaffen. Das Tänzerische allerdings, als wichtiger Bestandteil eines Musical-Darstellers, liegt noch sehr im argen. Hier ist ein Zusammenwirken zwischen Ballettmeister und Solisten vorgesehen.

Alles dient dem Ziel, das Ensemble aus eigener Kraft zu befähigen, das Musical zu meistern, ohne Gäste auszukommen. Erster Versuch in dieser Richtung wird die Einstudierung von »Kiss me Kate« sein, die in einer Besetzung Schauspielergäste einbezieht und in einer zweiten nur von den Kräften des Theaters bestritten wird. Die Zeit ist reif dafür in Dresden und der Erfolg wäre schöner Lohn für langjährige systematische Arbeit mit diesem neuen Genre.

R. Herrmann

★

US-Star-Jazzmusiker wirken im März in einer neuen »Swing in«-Folge für das WDR-Nachmittagsprogramm mit, u. a. Buck Clayton, Harry Edison, Emmett Berry, Benny Green, Eddie »Cleanhead« Vincent, Buddy Tate. Autor der Sendung ist Siegfried Schmidt-Joos. (m)

Ein Modellprogramm

Musikalische Früherziehung

Ein neues Modellprogramm musikalischer Früherziehung beginnt in diesen Wochen für 650 Vierjährige an 27 Musikschulen der Bundesrepublik. Der Verband deutscher Musikschulen hat für diese Vorkurse eine eigene kindgemäße Methodik mit neuem Lehr- und Lernmaterial und in Zusammenarbeit mit der Fachindustrie auch ein neues Musikinstrument für Kinder entwickelt. Damit wurden für die Musik die Konsequenzen aus den Forderungen von Pädagogen und Psychologen gezogen, Kinder bereits vor dem heutigen Schulbeginn entsprechend ihrer Intelligenzentwicklung und der vorhandenen Anlagen zu »bilden«, um die in den Vorschuljahren vorhandenen Fähigkeiten nicht weiterhin unterentwickelt zu lassen. Im gleichen Zusammenhang steht auch die öffentliche Diskussion um die Vorverlegung des Einschulungstermines.

Mit diesem Programm musikalischer Früherziehung für Vier- bis Sechsjährige soll einerseits die positive Wirkung der musischen Erziehung auf die allgemeine Intelligenzentwicklung, andererseits das optimale Lernalter der 5- bis 6jährigen für die Erlernung musikalischer Grundkenntnisse genützt werden. Die bisherige Musikerziehung hat die Chancen einer solchen Früherziehung nicht genügend beachtet, zumindest nicht systematisch betrieben. Andere Länder bieten hierfür Musterbeispiele: die »école maternelle« in Frankreich, die frühzeitige Schulausbildung in England, die instrumentale Musikausbildung bei Kindern in Japan und in den Sowjetrepubliken.

Die Musikschulen in Deutschland sind nun bemüht, die musikalische Grundausbildung in Zukunft früher (bisher im Alter von 7 Jahren) einsetzen zu lassen, um damit gleichzeitig auch einen früheren Beginn des Instrumentalunterrichtes zu ermöglichen. Das Lernprogramm stellt somit die grundsätzlichen Ziele, den Bildungswert der Musik und Musikerziehung in frühem Lebensalter wirksam werden zu lassen, indem Kinder in einem Alter und einer Zeit an Musik herangeführt werden, in denen sie wenig anderen Belastungen ausgesetzt sind, zugleich aber natürliche Aufgeschlossenheit für Musik mitbringen.

Dadurch kann ein Leistungsstand des Musizierens erreicht werden sowohl im Hinblick auf späteres anspruchsvolles Laienmusizieren wie auf mögliche spätere Berufsausbildung. Der Inhalt des Programmes macht die Kinder frühzeitiger mit musikalischen Kulturtechniken wie Notenlesen und -schreiben vertraut, wodurch sie frühzeitiger an systematische Instrumentalausbildung herangeführt werden. Hierdurch erreicht schließlich das Kind noch vor der Pubertät auf dem gewählten Instrument einen spieltechnischen Stand, der das spätere Auseinanderklaffen von geistigem Anspruch und technischen Möglichkeiten, wie wir es heute am Musizieren der Jugend erleben, vermeiden kann.

An 27 Musikschulen beginnen derartige Kurse: Berlin-Charlottenburg, Berlin-Kreuzberg, Berlin-Neukölln, Bielefeld, Bochum, Braunschweig, Bremen, Düsseldorf, Frankfurt (Main), Fürstenfeldbruck, Hannover, Ditzingen, Köln, Lahr, Lauenburg, Lüdenscheid, Ludwigsburg, Mainz, Mönchengladbach, Münster/Westf., Osnabrück, Sindelfingen, Schongau, Stade, Stuttgart (Jugendmusikschule und Volksmusikschule), Wuppertal. Weitere Orte eröffnen derartige Kindermusikstunden im Herbst 1968.

Diese Kurse, die mehr als nur ein musikalischer Kindergarten sind, betreiben mit ausgebildeten Fachkräften systematische Musikerziehung nach einer eigens entwikkelten programmierten Methode, jedoch in kindgemäßer, spielerischer Form. Das Programm ist angelegt für die Ausbildung auf die Dauer von zwei Jahren bei einem Beginn mit vierjährigen Kindern, so daß ein Abschluß dieser musikalischen Grundausbildung vor Eintritt in die Grundschule erfolgt.

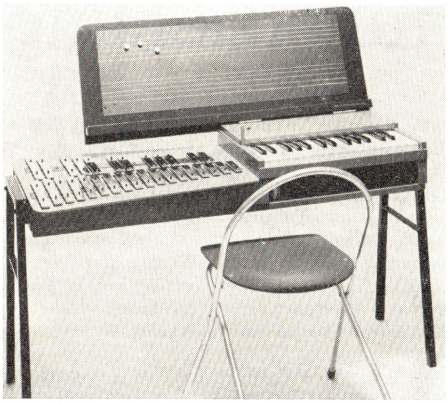
Zur Zeit werden die Lehrkräfte in das bisher für das 1. Halbjahr, d. h. für die ersten 20 Wochenstunden festgelegte Programm eingearbeitet. Jeder Kurs mit 75 Minuten Unterricht pro Woche zählt 12 Kinder. Die Unterrichtsstunde bringt neben Zeichnen, Malen, Bewegungsspielen Abzählreime und Sprachverse, Lieder zum Singen, Spielen und Darstellen, allgemeine, rhythmische und melodische Hörübungen, Instrumental-Spielübungen auf dem Tastenspiel und Glockenspiel und Übungen im Zusammenspiel, auch mit Rhythmusinstrumenten (Pauke, Tambourin, Triangel, Cymbeln, Trommeln, Schlagstäben, Becken und dgl.).

Die Kinder lernen dabei innerhalb des ersten Halbjahres melodisch mit den drei Tönen c – a – d und rhythmisch mit zwei Tonlängen (lang – kurz bzw. »Viertel – Achtel«) umzugehen. Innerhalb des zweiten Halbjahres erreichen sie den Fünftonbereich (5 Tonhöhen: c – a – d – f – g) und drei Tonlängen: Viertel, Achtel und Halbe. Nach zwei Jahren sollen die Kinder u. a. melodisch mit den Stammtönen der Tonleiter sowie zwei Versetzungen (c – d – a – f – g – a – h – c sowie b und fis), d. h. den Tonleitern C-dur, F-dur, G-dur sowie rhythmisch mit vier Tonlängen: Viertel-, Achtel-, Halben und Ganzen Noten, evtl. mit punktierten Vierteln und punktierten Achteln vertraut werden. Die Kinder erhalten zu Beginn des zweijährigen Kurses eine Schultasche mit Glockenspiel, Musikfibel, Notenheft, Wachsmalstiften und einer Rassel.

In jeder Stunde wird ein Fibelblatt mit dem neuen Programm ausgegeben. Die Mitarbeit der Mütter ist notwendig; dadurch soll sich das Erlernte zu Hause festigen. Die an dieser Art der musikalischen Früherziehung teilnehmenden Musikschulen erhalten einheitliches Lehrmaterial und benützen gleiches Instrumentarium ebenso wie alle teilnehmenden Kinder das gleiche Lernmaterial (Schultasche, Elterninformationen) bekommen.

Ermöglicht wurde die Einführung einer solchen programmierten musikalischen Früh-

erziehung durch eine Zusammenarbeit zwischen dem Verband deutscher Musikschulen und der Musikindustrie, besonders dem Fachverband deutscher Klavierindustrie. Sie ermöglichte finanziell die Entwicklung eines solchen Programms und die Ausstattung der Musikschulen mit dem notwendigen Material.



Besondere Bedeutung kommt dabei dem speziell hierfür entwickelten Musikinstrument, genannt »Tastenspiel« (unser Bild), zu. Im Umfang von 2½ Oktaven klingt es wie ein Glockenspiel, kann aber sowohl mit Schlegeln wie durch Tastendruck einer Klaviatur angeschlagen werden. Das Notenpult ist mit einer Notenmagnettafel versehen. Heruntergeklappt dient das Pult gleichzeitig als Tischplatte zum Schreiben und Malen. Das neue Instrument, entwikkelt von der Klavierfabrik Schimmel, wird auf der Frankfurter Frühjahrsmesse auch für den freien Verkauf vorgestellt.

Kinder, die diesen zweijährigen »Vorkurs« absolviert haben, werden bereits mit 6 Jahren auf einem Instrument beginnen können, z. B. Violine, Violoncello sowie Klavier, Blockflöte. Sie werden auf dem Instrument relativ schnell vorankommen, da sie Noten und Notenwerte kennen und sich beim Lernen ganz auf die Technik des Instrumentes konzentrieren können.

Wichtig hierbei ist das Erfolgserlebnis als Triebfeder, und wer ein Instrument spielen kann, erlernt auch relativ leicht ein zweites. Blockflöte gilt als vorbereitendes und auf die Möglichkeiten des Kindes besonders gut zugeschnittenes Erstinstrument. Trompete, Horn, Querflöte, Klarinette können im allgemeinen ab 10. Lebensjahr, Oboe, Fagott, Posaune, Kontrabaß ab 12. Lebensjahr als erlernbar gelten. Neben Klavier werden Melodie- bzw. Orchesterinstrumente durch unsere Jugendlichen bevorzugt; das gemeinsame Musizieren im Orchester oder der Musiziergruppe ist, auch für das eigene Üben, ein besonderer Antrieb.

Eine aktuelle Frage

Ist der Beat wirklich tot ?

Ich komme soeben von einer Tournee zurück – drei Wochen aus dem Koffer gelebt. Junge, Junge, das war wieder eine Schaffe! Na klar, wir hatten auch »Beatmacher« dabei, sogar eine sehr bekannte Gruppe, und jetzt finde ich überall Schlagzeilen: »Ist der Beat tot?« usw. Ich glaube, ich kann meine Meinung ganz frisch aus dem eben Erlebten schildern. Die Besucherzahlen der einzelnen Gastspiele waren sehr unterschiedlich; während z. B. in München in einem Saal, der 1500 Personen faßt, nur ca. 400 anwesend waren, erlebte ich es in Innsbruck genau umgekehrt – dort gingen gar nicht alle rein.

Ich machte mir so meine Gedanken darüber und habe auch teilweise die jungen Leute gefragt, warum sie nicht gekommen sind. In Innsbruck erhielt ich auf meine Frage die Antwort: »Nun ja, bei uns ist so wenig los, daß es uns völlig egal ist, unter welchem Motto die Veranstaltung steht – ob Beatfestival oder Schlagershow, wir sind auf alle Fälle immer da.« In München dagegen antworteten von zehn auf der Straße Befragten acht ungefähr so: »Wenn wir uns austoben wollen, dann gehen wir nach Schwabing, dort kann man ja in jedem Keller die neuesten Hits aus der ganzen Welt hören und zwar von der Originalgruppe oder dem Originalinterpreten. Zu einem Beatfestival mit viel Lärm und so sind wir noch nie gegangen – außerdem ist doch der Beat längst tot. Wissen Sie das nicht?«

So ähnlich waren die meisten Antworten. Nun wollte ich es aber ganz genau wissen. Ich sagte in meiner Funksendung zu meinen jugendlichen Hörern: »Schreibt mir doch mal, was ihr vom Beat haltet.« Eine Flut von Karten und Briefen war die Antwort, und von hundert Zuschriften sprachen sich ungefähr 90 für den Beat aus. Einige ganz gut informierte Zuhörer meiner Sendung schrieben aber auch dazu: »Wir wissen, daß der Beat eigentlich schon wieder tot ist. Aber wir lieben nun mal den heißen Rhythmus und dafür kennen wir nun den Ausdruck Beat, folglich lieben wir Beat.«

So, und jetzt bin ich genau da, wo ich hin wollte. Der gleichen Meinung bin ich nämlich auch. Rhythmus wird immer gefragt sein, ganz egal wie er auch heißen mag. Ich glaube fast, daß eine bestimmte Schicht in der Schlagerbranche das Absterben des Begriffes Beat forciert, denn »The Beatles« sind nun mal in diesem Genre einsame Spitze und wenn man heute mit einer neuen Gruppe oder einem neuen Interpreten an die Popularitätsspitze kommen will, dann muß man von vornherein auch für diesen sogenannten Newcomer eine gewisse Personality oder gleich einen völlig neuen Sound kreieren. Momentan weiß kein Produzent eigentlich genau, was kommen wird, was verlangt werden wird. Wird es die Soulmusik sein – das ist eine Art Blues mit Beat-Unterlage – oder gibt es eine Wiederauferstehung der Folklore; vielleicht wird der Chanson-Rock der Umsatzmacher der nächsten Jahre?

Wenn Sie einen guten Riecher haben sollten und heute voraussagen könnten, was in der nächsten Zeit große Hits machen wird, welche Stilrichtung die Hitparaden erobern wird, dann wäre Ihre Zukunft gesichert. Wenn Sie diese Idee verkaufen und nur einen einzigen Pfennig Umsatzbeteiligung pro Platte herausschinden, dann werden Sie mehrfacher Millionär. Das wäre ein Geschäft! Sie bräuchten sich nur dufte Briefbogen mit dem Kopf »Hellseher in der Schlagerbranche« drucken zu lassen, die führenden Plattenproduzenten anzuschreiben und schon rollt der Rubel. Nein, Spaß beiseite – und um auf das Thema genau zu kommen –, ein bekannter Diskjockey sagte neulich: »Beat als Rhythmus hat es zu allen Zeiten gegeben. Daran wird sich so schnell nichts ändern. Beat als Schlagwort ist wieder zu dem geworden, was es immer war: eine Bezeichnung für einen harten Schlager. Es kommt von Schlag. Und das heißt auf englisch Beat. Da haben wir die Definition.«

Ich habe mehrere Künstler nach ihrer Meinung zu diesem Thema gefragt. Hier sind die Antworten: Thomas Fritsch: »Ich bin ein großer Beatfan, ich schwärme für die Beatles, The Rivets u. a.«

Ambros Seelos, Orchesterchef: »Der Beat hat unsere Musik zweifelsohne rhythmisch und harmonisch inspiriert, er hat aber die gute Melodie gröblich vernachlässigt. Ich kann bei meinen Tourneen durch Skandinavien, die Schweiz, Österreich und den vielen Galas in Deutschland feststellen, daß harte Beatmusik – die regelmäßig mit viel Lärm verbunden ist – nur noch von der weniger anspruchsvollen Jugend gehört werden will. Gewisse Akzente der Beatmusik werden bleibend in unsere Musik eingehen, der typische Beat aber ist durch die gehobene melodische Musik bereits verdrängt.«

The Nilsen Brothers: »Wir werden immer mit der Zeit gehen und wissen heute schon genau, daß Rhythmus immer gefragt sein wird, ob er nun Rock'n'Roll, Beat oder Soul heißen wird.« Robert Jung

EHRUNGEN FÜR DR. KARL HOHNER

Der Direktor des Hochschulinstituts für Musik Trossingen, Professor Guido Waldmann, und Professor Helmut Degen überreichten im vergangenen Monat Dr. Karl Hohner die Ernennungsurkunde zum Ehrensenator des Hochschulinstituts. Diese hohe Ehrung wurde Dr. Karl Hohner aus Anlaß seines 75. Geburtstages zuteil aufgrund seiner förderlichen Verdienste am Trossinger Hochschulinstitut und der Hohner-Stiftung.

Der Präsident des Deutschen Harmonikaverbandes (DHV), Josef Zepf, und der Vorsitzende des Verwaltungsrates des DHV, Erich Auwärter, überreichten Dr. Karl Hohner die Volksmusikmedaille in Gold und die dazugehörige Urkunde. Dabei wünschte Josef Zepf in herzlichen Worten Dr. Karl Hohner noch viele weitere Jahre an Gesundheit und Schaffenskraft, laste auf ihm doch die Verantwortung und Sorge von 3 000 Betriebsangehörigen der Firma Hohner und deren Familien. Josef Zepf dankte dem Jubilar für seine aufopfernde Arbeit zum Wohle des Hauses Hohner, der großen Harmonikafamilie in allen Teilen der Welt und seiner Heimatstadt Trossingen.

Die beiden Vorsitzenden des Hohner-Harmonika-Orchesters 1927 Trossingen, Erich Auwärter und August Offterdinger, überbrachten Dr. Karl Hohner die Ernennungsurkunde zum Ehrenvorsitzenden des Orchesters in Würdigung der großen Verdienste um die Harmonika-Volksmusik und um die Harmonika-Orchesterbewegung. Sie brachten dabei ihren Dank zum Ausdruck über seine wohlwollende Unterstützung der volksmusikalischen Arbeit des Hohner-Orchesters Trossingen.

DER KLINGENDE Bildschirm

REISE NACH NOTEN

Drei Wochen lang standen die Schlagersänger Jean Thomé und Fredy Brock (unser Bild) in den Berliner Filmstudios Pichelsberg, um unter der Regie Franz Marischkas die erfolgreich begonnene, für das Programm der ARD produzierte Musik-Show-Serie »Reise nach Noten« in Farbe mit drei weiteren Folgen fortzusetzen. Ihre musikalische Traumreise führt diesmal nach Nordamerika und Kanada (Folge 3), Südamerika und Mexiko (Folge 4), Südsee, Hawaii, und Japan (Folge 5). Begleiten werden sie dabei: Judita, Ingrid Karch, Hope Foje, Evi Sepp, Helen Harter, Rosi Rohr, Zsa Zsa Torday, Owen Williams, Beppo Ederer und seine Nilson Brothers, die Rosy Singers und Jürgen Feindt mit seinem Ballett.

Die erste Folge dieser erfolgreichen und beliebten Musikshow lief wochenlang im Testprogramm vor Beginn des deutschen Farbfernsehens im ARD-Programm, die Folge 2 täglich zusammen mit Folge 1 auf der Großen Deutschen Funk- und Fernseh-Ausstellung 1967. Die Produktion liegt in Händen des Fernseh- und Musikproduzenten Siegfried Rothemund und seiner SIRO-Musik-GmbH.

MAINZ BLEIBT MAINZ

Das war die erste der beiden großen Karnevalssitzungen im Fernsehen: Das ZDF brachte farbig »Mainz bleibt Mainz«. Obwohl die ARD-Sendung »Mainz, wie es singt und lacht« bei Redaktionsschluß dieser »Artist«-Ausgabe noch nicht über den Bildschirm gegangen war, darf man mit ziemlicher Sicherheit sagen, die ARD wird sich, nachdem sie einige Programmtrümpfe verloren hat, sehr anstrengen müssen, wenn sie weiterhin behaupten will, »Mainz, wie es singt und lacht« ist die beliebteste Karnevalssendung. »Mainz bleibt Mainz« war jedenfalls eine interessante, abwechslungsreiche, gut organisierte und flott abrollende Angelegenheit, an der nicht nur die Narren an den Tischen im Kurfürstlichen Schloß ihren Spaß hatten, sondern auch die Millionen, die daheim an den Fernsehapparaten saßen.

Die »Gonsbach-Lerchen«, bisher Knüller des Ersten Programms, waren köstlich und wohl der beste Programmpunkt des Abends. In den Büttenreden gab man sich etwas zurückhaltend (wenn auch oft geistreich und trefflich pointiert) und bestätigte damit die vorher angestellten Vermutungen, man werde sich nicht sehr engagieren und Tabus wie Große Koalition, die Bemühungen um wirtschaftliche Stabilisierung usw. nicht berühren. Trotzdem: es war eine Karnevalsveranstaltung, wie sie sich der überwiegende Teil der Fernsehzuschauer wünscht. Ohne Zweifel wird sich das ZDF 1969, wenn die »Rheingoldhalle« in Mainz fertig ist, noch stärker bemühen, mit seiner Sendung der ARD den Rang abzulaufen. Fra.

MUSIKALISCHER STREIFZUG

Die faszinierenden Kontraste des jungen Landes Israel: das moderne Haifa, das orientalische Akko, die neue Universität in Jerusalem, der Naturschutzpark Gan Hashelosha am Fuße des Berges Gilboa, Avdat, die byzantinische Ruinenstadt mitten in der Wüste, und schließlich die Unterwasserfauna des Roten Meeres bei Elath sind zugleich Schau- und Showplatz dieser Sendung. Die Kamera beobachtet das Leben der Bewohner; es agieren die Stars des israelischen Showbusiness, das bekanntlich viele Talente hervorgebracht hat. Mit ihren Chansons und Schlagern haben die israelischen Künstler auch in Europa Karriere gemacht.

Die Show in Israel bevorzugt Sängerinnen und Sänger, die nach Begabung und Können nicht hinter ihren außerhalb der Grenzen des Landes erfolgreichen Kollegen zurückstehen. Außerdem bietet die Sendung Folklore z. B. der Inbal-Gruppe, eines jemenitischen Tanzensembles, und den Kinderchor von Tel Aviv. (Sendung am 6. März.)

VATER DES FOLKSONG

Der in New York geborene 47jährige Pete Seeger, Vater der Folksong-Renaissance, leitete schon in den vierziger Jahren zwei amerikanische Folksong-Gruppen. Damals sang er auf Gewerkschafts-Veranstaltungen, für Kinder und auf Versammlungen gegen die Rassendiskriminierung. Das berühmteste Lied der Bewegung für die Gleichberechtigung der Neger »We shall overcome« wurde von ihm zum erstenmal gesungen. Auch Marlene Dietrichs »Sag' mir, wo die Blumen sind« stammt aus seinem Repertoire. Obwohl die Auflagen seiner Platten die Zwei-Millionen-Grenze überschritten haben, sind die kommerziellen amerikanischen Fernsehstationen Pete Seeger gegenüber immer noch recht zurückhaltend, zumal er in jüngster Zeit einige Lieder gegen den Vietnam-Krieg veröffentlicht hat. (Sendung »Pete Seeger – goofing off« am 9. März, Westdeutsches Fernsehen.)

»HAIFISCHBAR«

Stimmung und Humor ist auch diesmal Trumpf in der »Haifischbar«. Außer den »Stammgästen« wie Heino Conty, Richard Germer, Addi Münster und Henry Vahl werden auch einige »Neulinge« die Gäste musikalisch unterhalten: Peter Oldenburg und Hildegund Carena, die auch eine kleine Spielrolle übernommen hat, der Opernsänger, Schauspieler und Regisseur Frido Meyer-Wolff, der stimmgewaltige Ralf Paulsen und Jean Thomé. In der Spielhandlung wirkt zum erstenmal Edgar Bessen mit, der vielen Zuschauern aus den Aufführungen des Ohnsorg-Theaters bekannt ist. (Sendung am 9. März.)

PARIS AKTUELL

Francoise Hardy, Liz Taylor, Zizzi Jeanmaire, Charles Aznavour, Richard Burton, Udo Jürgens, Yves Montand, Jean-Claude Pascal u. a. sind Mitwirkende der ZDF-Sendung »Paris aktuell«, in der Margret Dünser die Frühjahrs-»Hits« der Haute Couture und des Schlagers sowie andere interessante Ereignisse in Paris präsentiert. In diesen 45 Minuten Mode-Unterhaltung wird über Minis ebenso berichtet wie über damenhafte Modelle. (Sendung am 20. März.)

IM ATELIER . . .

Zur Zeit produziert der Westdeutsche Rundfunk die fünfte Sendung der Serie »Varieté-Zauber«. Auch diesmal ist wieder Corry Brokken die Gastgeberin. Als Gaststar des Abends wurde Udo Jürgens verpflichtet (die bisherigen Gaststars waren Jean-Claude Pascal, Karel Gott, Claudio Villa und Hildegard Knef). Die Choreographie übernahm wieder Irene Mann, die Regie führt Günther Hassert.

Mit dem berühmten Donkosaken - Chor entsteht Mitte März in den Studioräumen des Westdeutschen Rundfunks in Köln eine 30-Minuten-Sendung unter Leitung des Regisseurs Helmut Herrmann. Den Chor dirigiert Serge Jaroff.

☆

Weltstars wie Fürstin Gracia Patricia von Monaco (alias Grace Kelly), Brigitte Bardot, Sophia Loren und Frank Sinatra stehen im Mittelpunkt jeweils einer von vier international besetzten Shows im Programm des Zweiten Deutschen Fernsehens. Weitere Mitwirkende dieser 60-Minuten-Sendungen sind Stars wie Gilbert Bécaud, Francoise Hardy, Serge Gainsbourg, Sacha Distel, Tony Bennett, Peter Sellers und Marcello Mastroianni. Die Sendungen sollen von April bis Juli jeweils sonntags in vierwöchigem Abstand ausgestrahlt werden. In der Bardot-Sendung führen Eddi Matalon und Francois Reichenbach Regie, die übrigen inszeniert Michael Pfleghar für das US-Fernsehen. (m)

Die Wilson-Pickett-Show produzierte die Bavaria im Auftrag des Westdeutschen Rundfunks Köln. Die Aufnahmen entstanden anläßlich des einzigen Deutschland-Auftritts des bekannten amerikanischen Soul-Sängers in der Frankfurter Jahrhunderthalle am 8. Februar. Begleitet wird Pickett von seiner 12-Mann-Band. (m)

Wencke Myhre, Peter Beil, Rex Gildo, Liliane und Eugen Cicero wirken in der ZDF-Show »Musik in B« mit, die unter der Regie von Tommy Deickert in Berlin entstand. Voraussichtlicher Sendetermin: 24. April. (m)

Der Todestag von Hanns Lothar jährt sich am 10. März zum ersten Mal. Das Zweite Deutsche Fernsehen wiederholt aus diesem Anlaß am 9. März das englische Musical »Stoppt die Welt – ich möchte aussteigen«. Partnerin von Lothar ist Violetta Ferrari. (m)

DAS NEUE BUCH

»Der Jazzposaunist« von Willi Schulze, Edition W. Zimmermann, Frankfurt am Main. – Dieses wertvolle Übungsheft sollte nach der Absolvierung einer Posaunenschule unbedingt verwendet werden, denn das, was der Autor hier bietet, brauchen wir in dieser Branche dringend. In der ersten Lektion erläutert der Verfasser die Jazztonbildung und -artikulation und gibt erschöpfend Auskunft über die Jazzstilistik, die jedem modernen Ensemblemusiker, will er kommerziell erfolgreich sein, geläufig sein muß. Die zweite Lektion unterweist in der Artikulation der Achtelbewegung im Jazz, deren Unkenntnis oft zu Unklarheiten im Ensemblespiel führt, und bringt Beispiele für tägliche Übungen in Achtelpassagen.

Lektion 3 und 4 befassen sich ausführlichst mit der Jazzsynkope, einem eminent wichtigen Komplex, dessen genaue Kenntnis zu einem publikumswirksamen und vor allem international konkurrenzfähigen Musizieren führt. Die Lektion 5 behandelt die Verwendung der Posaune in den einzelnen Stilarten Dixieland, Swing und Cool. Um up to date zu sein, müßte man hier noch Rhythm and Blues, Bop und wichtige Spielarten der kommerziellen U-Musik hineinnehmen (Beat, Brass-Sound usw., gegebenenfalls auch lateinamerikanische Musik). Lektion 6 hat den Staccato-Effekt zum Inhalt und Lektion 7 schließt mit den im Jazz üblichen Verzierungen Shake, Glissando, Hot, Smear und Lift ab.

Vielleicht läßt sich die Edition Zimmermann dazu anregen, diese Übungen auch für alle anderen gebräuchlichen Tasten-, Blas- und Saiteninstrumente herauszubringen, wobei man nicht nur umtransponieren, sondern unter Beibehaltung der Gliederung auf die Besonderheiten jedes Instrumentes eingehen sollte.

»Anleitung zur Improvisation für Posaune« von Albert Mangelsdorff, Edition B. Schott's Söhne, Mainz. – In der Reihe Jazz-Studio erschien diese Anleitung, die nach Durcharbeitung einer der üblichen Posaunenschulen Hilfe leistet. Leider stört an dem Heft, daß auf eine stilistische Erläuterung, wie es der vorerwähnte Willi Schulze so trefflich gemacht hat, weitgehend verzichtet wurde. Das hier besprochene Heft enthält nach einer nur auf die Phrasierungszeichen beschränkten einführenden Erklärung kurz kommentierte Harmoniebeispiele die mit einfachsten zerlegten Bluesakkorden anfangen und ihren Schwierigkeitsgrad über akkordeigene Töne, diatonisch-akkordfremde Töne, chromatisch-akkordfremde Töne und Blue Notes, verschiedenen Versionen der schematisch verlaufenden »Jazzkadenzen« steigern und mit Beispielen der praktisch angewandten Akkord-Erweiterungsintervalle enden. Als Ergänzung zum vorerwähnten Heft unbedingt zu empfehlen, als alleiniges Übungsmaterial jedoch nicht, da der Interessent zweifellos ohne die Übung von Beispielen aus der Jazzgeschichte bis hin zur Gegenwart und einem genauen Studium der rhythmischen Besonderheiten dieser Musik keinen Schritt weiterkommt.

Ein kurzes Heft zum Thema »Geschichte und Rhythmus des Jazz«, das der Herausgeber dieser Serie im gleichen Verlag vorstellt, ist zwar ein lobenswertes Unterfangen und zur Vermittlung von allgemeinen musiktheoretischen Kenntnissen dieses Spezialgebietes eine gute Sache. Da das Kapitel Jazz und moderne U-Musik (insbesondere Beat) jedoch so kompliziert ist und an jedes Instrument relativ unterschiedliche Anforderungen stellt, kann man nicht mehr umhin, zu den üblichen Jazzetüden stilistische Definitionen mit praktischen Beispielen zu bringen. Auch wenn Albert Mangelsdorff hier seinen Namen gegeben hat, ist dieses Heft im Vergleich zu dem von Willi Schulze recht dürftig ausgefallen. Peter van Spall

musikalien Markt

Musikverlag Josef Preissler, München

Von den »Akkordeon-Duos« ist jetzt Heft 2 mit recht abwechslungsreichem Inhalt erschienen. Zu Beginn gibt es einen spanischen Walzer »Manuela olé« von Eddy Bols, der ganz auf den Spuren Emil Waldteufels wandelt und den Komponisten als guten Kenner des Akkordeons legitimiert. Nicht so »crazy« wie der Titel behauptet, jedoch ein sehr dankbares, auch zum Tanz spielbares Duett ist der Swingfox »Crazy harmonica« von Jürgen Maxim, während das Fox-Intermezzo »Jolly Margie« von Peer Remar hauptsächlich durch sein flottes Tempo wirkt. Das gilt auch von dem mit perlendem Figurenwerk versehenen Fast-Fox »Minicar« von Lutz Helger sowie von dem den Schluß dieses Heftes bildenden Marschfox »Auf geht's!« von Wolfgang Watzek.

Rolf Budde Musikverlage, Berlin

Das Klavierheft Nr. 170 bringt »Die neuen Lieder der Cornelia Froboess«, an denen Vater Gerhard Froboess mit dem swingenden »Liverpool-Waltz« (Text Achmed King) sowie der »Sommerballade von der armen Louise« beteiligt ist. Die letztere ist keineswegs parodistisch gedacht, sondern stellt mit Versen von François Villon, die Paul Zech meisterhaft ins Deutsche übersetzte, eine bittere Anklage gegen jeden Krieg dar. Weniger anspruchsvoll, jedoch recht gefällig präsentiert sich der Foxtrott »Frage und Antwort« von Arno Flor (Text Hans Bradtke), während das Ensemble Los Pekenikes mit ihrer Gemeinschaftsarbeit, der »Romanze vom Don Quichote«, betitelt »Adios, Adios« (deutscher Text Achmed King/Günter Loose) eine kabarettistische Parodie von Format schuf. Ähnliches ist auch von dem flotten Walzer »Patrick« von Marc Oster zu vermelden, zu dem Gerhard Neumann einen Text beisteuerte, der ein wahrer Genuß für die vortragende Conny Froboess sein muß. Den etwas sentimentalen Schluß dieses Heftes bildet der musikalisch recht nette Moderato-Fox »Folg' dem Sonnenschein« von Bert Olden (Text Joachim Relin).

Als einzelne Beat-Nummern von Niveau sind zu nennen »Hello, goodbye« sowie »I am the walrus« von den »Oberbeatles« John Lennon und Paul McCartney, von denen sich die erste in typischem Beat-Gestammel ergeht, wogegen die zweite, ein Slow-Beat, ein wahres Meisterstück skurilen Humors darstellt. Last but not least ist da noch ein ziemlich einfacher Beat »I dig rock and roll music« von Paul Stookey/James Mason/Dave Dixon, der nur den englischen, sehr aktuellen Originaltext aufweist.

Edition Meridian, Paris

Von diesem Verlag erscheinen in der Edition Marbot, Hamburg, Hefte mit Kompositionen des schon recht bekannt gewordenen Vortragskünstlers und Chansonniers Michel Polnareff. Er verfaßt teilweise auch die Texte, allerdings nur in französischer Sprache, so daß sich nur Künstler damit befassen können, die des Französischen mächtig sind. Eine besinnliche Stimmung scheint die besondere Stärke Polnareffs zu sein, und diese kommt in sehr beredter Weise in den Moderato-Foxtrotts »L'amour avec toi« und »Ballade pour toi« (Text Ann Kopelman) zum Ausdruck. Ansonsten enthält Heft 1 einen sehr beaty veranlagten Moderato-Beat »Beatnik« (Text Franck Thomas) einen trotz ziemlich flacher Melodik doch profilierten Moderato-Slow »Chérie Veronique« (Text Vline Buggy), den Knüller »Love me, please love me« (Text Frank Gérald/M. Polnareff), der infolge seiner nicht unkomplizierten, aber originellen und

AUS UNSERER BRANCHE

»Artist«-Redakteur Erich A. Franz, Vorstandsmitglied der Carneval-Gesellschaft Heilbronn (CGH) und seit 11 Jahren aktiv im Karneval der württembergischen Käthchenstadt, beging am 18. Februar ein kleines Jubiläum: Bei der Prunk- und Fremdensitzung in der Festhalle »Harmonie« trat er zum 125. Mal mit einem seiner eigenen Schunkellieder auf.

Mitarbeiter Peter van Spall hat am Sender Freies Berlin u. a. mehrere Folgen seiner Sendereihe »Jazz round the world« produziert, und zwar mit Jazz aus der UdSSR (Big Band Josef Weinstein, Leningrader Jazzvokalisten etc.), Jazz aus Holland (Edgar Boys Big Band) und eine Folge mit dem Charles-Lloyd-Quartett und der Big Band von Don Ellis. Eine erste Folge seiner Sendung »Jazz-Magazin« mit Les McCann, Jimmy Smith, Ray Charles, Brother McDuff, The Three Sounds u. a. sowie ein Porträt des Arrangeurs Oliver Nelson sind ebenfalls fertiggestellt und gelangen in den nächsten Monaten zur Sendung.

Für die Fastnachtszeit hat Alster-Café-Chef Adam Friedmann sechs muntere Österreicher verpflichtet: die »Vienna Ramblers«. Fünf von ihnen stammen tatsächlich aus Wien, einer kommt aus Innsbruck. Die sechs spielen schon seit fünf Jahren zusammen; wie der Name verrät, ging die Tanzkapelle wie sie sich im Alster-Café vorstellt, aus einer Dixieland-Band hervor . . . Die »Vienna Ramblers« sind inzwischen in deutschen, österreichischen und skandinavischen Tanzlokalen zu Hause. Im kommenden Sommer werden sie so z. B. im vierten Reengagement am Wörther-See spielen, für die weitere Zukunft planen sie, ein oder zwei Jahre nach Skandinavien zu gehen. (Aus »Südwestdeutsche Allgemeine Zeitung«, Mannheim.)

ERNA SACK WURDE 60

Schon im Spandauer Kirchenchor war die »glockenreine Stimme« der kleinen Erna Weber aufgefallen, und der Chorleiter hatte sich bei den Eltern dafür verwandt, dem Kind eine ordentliche Gesangsausbildung zu geben. Aber davon wollte man in der Familie Weber nichts wissen. Erna sollte

musikalien Markt

schmiegsamen Melodik der »Rose de France« von Antibes würdig erachtet wurde, einen fröhlichen, gassenhauerisch charmanten Moderato-Fox »Ne me marche pas sur le pieds« (Tritt mir nicht auf die Füße) mit amüsantem Text von Franck Thomas sowie den bereits erwähnten Allerweltsschlager »La poupée qui fait non«.

Heft 2 beginnt mit einem Slow, der fast schon ein Blues ist und die Eigenart der schöpferischen Begabung Michel Polnareffs besonders deutlich zeigt: »Ballade pour un Puceau« mit Text und Musik von Polnareff. Ähnliches gilt von der in rezitierendem Stil gehaltenen »Histoire de coeur«. Es folgen ein in Beat-Manier geschriebener Moderato-Fox »L'oiseau de nuit« (Text Frank Gérald), ein Medium-Slow »Sous quelle ètoile suis-je né?« (Text Frank Gérald), ein etwas kurzatmiger, fast wie ein Slow-Rock anmutender Slow »Time will tell« (Text Keith Reid) und den Schluß dieses Heftes bildet ein Quickstep »You'll be on my mind« (Text Keith Reid), der erkennen läßt, daß Michel Polnareff auch beschwingtere Töne anschlagen kann.

Duo-Verlag E. G. H., Wallernhausen (Nidda)

Nun hat sich dieser Verlag doch entschlossen, seine Mehrfachausgaben als Hefte herauszubringen. Uns liegt allerdings bereits Heft 2 vor, enthaltend einen bei aller Kürze oder vielleicht gerade deshalb eindrucksvollen Beguine-Slop »Geh doch nicht am Glück vorüber« von Jens Dieter Badura, einen volksliedartig schlichten langsamen Walzer »Nur ein Wort« von Sam Rodriguez, einen recht wohlgeratenen Konzert-Walzer »Auf der Düsseldorfer Kö« von Erwin Sauer, ein lustiges Couplet »Zebraticktis« von E. G. Höniger, zu dem Georg Ritter einen amüsanten Text über den »Zebratick« schrieb, einen etwas swingy ausgefallenen Shuffle-Fox »Edeltraut« von Jochen Resch, einen sehr schwungvollen Marschfox »Rummel di bum« von Sam Rodriguez (Text Kurt Willy Hein) und einen Tango »Toskana« von Sigi Hendrik (Text Kurt Willy Hein), der mit einem rhythmisch prägnanten Verseteil und einem melodiösen Refrain aufwartet.

Musikverlage Artur Glogger, Augsburg

Helmut Schell, dem Vernehmen nach ein Mann aus dem Schulfach, hat sich langsam, aber sicher in die vordere Reihe unserer Meister der leichten Muse vorgearbeitet. Ein neuer Beweis seiner keineswegs seichten Begabung ist der $^{6}/_{8}$-Marschfox »Wo nehm' ich nur die Mittel her«, ein mitreißendes Stück, zu dem er selbst den aktuellen witzigen Text verfaßte.

Musikverlag Otto H. Knöchel, Marktbreit (Main)

Auch bei diesem Verlag ist Helmut Schell erfolgreich eingestiegen und hat es gleich zu einem Sammelheft mit eigenen Kompositionen gebracht. »Text und Musik von Helmut Schell« steht über den Notenzeilen eines recht einfachen, aber lustigen Foxtrotts »Mein Dicker hat sich dünn gemacht«. Es folgt ein ähnlich beschaffener Schunkelwalzer »Die nächste Runde bezahlt meine Frau«. Ferner gibt es noch einen swingenden Moderato-Fox »Solang' du noch vom Wetter sprichst«, ein sehr sehr hübsches Chanson »Mein Herz ging über Bord« und am Schluß dieses Heftes einen gleichfalls swingy veranlagten Moderato-Fox »O, o, excusé!« Inmitten der jetzt im Beat-Getöse einsetzenden schnulzigen Soul-Masche ist es überaus erfreulich, von einem Autor wie Helmut Schell berichten zu können, der sich davon ab- und entschieden dem wirklich unterhaltenden Genre zuwendet, das flotte Rhythmen und witzige Texte bevorzugt.

E. W.

etwas Praktisches lernen. So wurde sie Telefonistin. Die junge Dame jedoch nahm heimlich Stunden. Eines Tages hörte Bruno Walter die Unbekannte – und sie wurde Elevin an der Berliner Städtischen Oper.

Als Erna Weber blieb sie unbekannt – als Erna Sack wurde die »deutsche Nachtigall« weltberühmt. Im vergangenen Monat feierte die Sängerin in Seehausen am Staffelsee ihren 60. Geburtstag. Es ist still geworden um die Künstlerin, der einst die Welt zu Füßen lag. Heute ist sie für viele der Jüngeren nicht einmal mehr eine Erinnerung.

Von Bielefeld aus, wo sie ihr erstes Engagement hatte, holte der Dirigent Karl Elmendorff die junge Sopranistin nach Wiesbaden und ins Bayreuther Festspielhaus. 1934 kam sie an die Dresdner Staatsoper. Gleichzeitig wurde sie bei den Salzburger Festspielen als »Inkarnation Mozartscher Vorstellungen« gefeiert. Berlin, Wien und Kopenhagen, aber auch Covent Garden in London, St. Louis und Chikago waren weitere Stationen des »Wunders aus Germany«. Und wie viele goldene Schallplatten hätte man Erna Sack wohl überreichen müssen, wenn es diese Auszeichnung in den dreißiger und vierziger Jahren schon gegeben hätte!

Nach dem Zweiten Weltkrieg ging sie zunächst nach Südamerika und unternahm dann Tourneen durch Kanada, Australien, Japan und die USA, trat aber auch in deutschen Städten auf – noch immer bewundert ob ihres viergestrichenen C, das sie makellos über lange Strecken zu halten wußte. bw

Neu im Hörfunk

Hessischer Rundfunk, 6. März, 2. Programm: Seit 1960 arbeitet der englische Komponist, Arrangeur und Dirigent Reg Owen, Jahrgang 1921, regelmäßig mit dem Großen Tanz- und Unterhaltungsorchester des HR. Dabei werden ausschließlich Arrangements von seiner Hand einstudiert. Reg Owen war Mitbegründer des englischen Orchesters Ted Heath. Zehn Jahre lang, bis 1955, gehörte er diesem Ensemble als Saxophonist und Arrangeur an. Er führte damals die Swingtradition der dreißiger und vierziger Jahre fort und pflegte dabei den Glenn-Miller-Sound. Seit 1963 wohnt Owen in Frankfurt. Am 6. März bringt der HR Stereo-Aufnahmen aus der neuesten Produktion des Tanz- und Unterhaltungsorchesters unter Owens Leitung.

Bayerischer Rundfunk, 17. März, Studienprogramm: Die amerikanische Dokumentation »The Idol« (Das Idol) beschreibt die Karriere des amerikanischen Schlagersängers Bobby Vee, der vor ungefähr zwei Jahren mit einem Schlager aus der Hillbilly-Welle an die Spitze der amerikanischen Hitparade geschwemmt wurde. An Bobby Vees Beispiel erlebt man den Aufstieg eines durchschnittlichen Sängers, dessen Erfolg auf einem einzigen publikumswirksamen Lied aufgebaut ist. Um »oben« zu bleiben, gleicht er seine Lieder der jeweiligen Mode an und pflegt sein image als »handsome boy next door«. Die Dokumentation »Das Idol« von Lew Irwin zeigt Bobby als wohlerzogenen Sohn aus gutbürgerlichem Haus, zeigt ihn bei seinen Fans und seinen Managern.

ZIRKUS+ARTISTIK

Seinen 60. Geburtstag feierte **Franz Althoff,** einer der profiliertesten Repräsentanten des guten und unverfälschten Zirkus. Althoff, Träger der Ernst-Renz-Plakette, wurde im Rheinland geboren. Schon von Kindesbeinen an war die Manege für ihn Mittelpunkt des Lebens. Franz Althoff übernahm 1936 die Führung des Zirkus aus der Hand seines Vaters Dominik Althoff.

Der Artist **Paul Fritschie,** jahrzehntelang bekannt und beliebt, starb in Hohen-Neuendorf. Er begann als Mitglied der Lagars-Truppe und trat 1916 in den USA erstmals als Clown auf. Berühmt wurde er mit seiner Nummer als »Hausknecht«. Engagements führten ihn bis nach Afrika, Indien und Australien.

Im Alter von 85 Jahren starb in Berlin **Josef Milos,** der »Vater der deutschen Artistik«. Er war zuerst Kunstspringer, dann Varieté-Direktor, Gründer der »Europäischen Varieté-Union« (1924) und Geschäftsführer des Internationalen Varieté-Theater- und Circus-Direktoren-Verbandes in Berlin.

AKUTE BEUNRUHIGUNG

Die kulturell interessierten Kreise der Bundesrepublik Deutschland sind mehr und mehr darüber beunruhigt, daß zum Teil seit langem bestehende Orchester aufgelöst, Musiktheater geschlossen und Opern- und Operettenbühnen zusammengelegt werden. Daraus resultieren drastische Personaleinschränkungen und der Verzicht auf das Engagement erstklassiger Künstler. In erfreulicher Weise setzt sich aber die Presse für die Erhaltung kultureller Werte ein. Die Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik, der deutsche Städtetag, der deutsche Musikrat, Behörden und Parteien warnen vor übertriebenen Sparmaßnahmen auf dem Gebiet der ausübenden Künstler und tragen dazu bei, in der Öffentlichkeit das allgemeine Kulturbewußtsein zu stärken. Ob aber bereits beschlossene Auflösungen von Orchestern und Kürzungen in der Spielzeit von Musiktheatern usw. rückgängig gemacht werden können, wird erst die Zukunft zeigen. (Entnommen dem Pressedienst der Internationalen Musiker-Föderation.)

SCHLAGER-FESTIVAL 67/68
Im DUO Verlag
6479 Wallernhausen/Nidda

Die *neue* Schallplatte

STAR-TON

Wenn auch Freddy Quinn allgemein als unerreichter Interpret von Seemannsliedern gilt, so horcht man doch auf, sobald Sven Olsen mit seinem schönen Bariton den altbekannten, aber ewig jungen Tango »Der alte Seemann kann nachts nicht schlafen« von Günter Fuhlisch und Erich A. Franz intoniert. Bei ihm fehlt der aufgesetzte Rührungsbibber Freddys sowie dessen dramatisch betonte Vortragsweise. Olsen vermeidet auf diese Weise jeglichen Kitsch und macht auch oft fragwürdige Sentimentalität genießbar. Das gilt sowohl bezüglich der A-Seite, bei der das argentinische Tangomodell A. Malandos unverkennbar ist, als auch von der B-Seite mit dem gefälligen Medium-Slow »Die alte Hafenmelodie« von Sendel/Olsen, einer Gemeinschaftsproduktion des Sängers sowie des Leiters des mit zuverlässigem Rhythmus und nuanciertem Klang begleitenden Orchesters.

Sven Olsen bringt ferner den Tango »Johnny und ich« von Moron/Hub/Biedermann/Mank in einer Vortragsart, wie sie für Seemannslieder besonders angebracht ist, und den Marsch-Shanty »Wirf die Leinen los« von Sendel/Larssen, dem man seine Herkunft aus der Kompositions-Retorte kaum anhört.

Von Star-Ton liegen uns weiter zwei Teenager-Platten vor, womit wohl ziemlich alles über die Schlagersternchen Peppi und Aafje Vijn gesagt sein dürfte. Ein Unterschied zwischen ihnen besteht nur insofern, als die erstere junge Dame mit einer ungeschulten Schulmädchenstimme singt, während die andere häufig ein heiseres Flüstern bevorzugt. Von Peppi hören wir den Shake »Übermut tut selten gut« von Frank/Lagua/Olsen sowie den Medium-Beat »Mister Postman« von Frank/Lambre/Tilgert, wobei das Orchester H. Silver für handfesten Beat sorgt, von Aafje Vijn den Shake »Liebe ist wunderbar« von Halfmann/Steyn sowie den melodisch sehr bemerkenswerten Beguine »Liebling, gute Nacht« von Gotthardt/de Aviles, die beide vom Orchester Günther Tilgert dezent, aber mit rhythmischer Prägnanz begleitet werden.

»Der Urlaubsschein« von Hans Herpens ist ein zünftiger Karnevalsmarsch voll rheinischen Fluidums, der so gar nicht zackig, sondern im Schlendergang daherkommt. Dasselbe gilt von der Rückseite mit dem Marschlied »Gerdalinde« desselben Autors. Bei beiden bemüht sich eigentlich nur die Kölner Quartett-Vereinigung Rheinland in soldatischer Einstimmigkeit um etwas militärischen Eindruck, während das keineswegs lautstark, sondern sehr zurückhaltend begleitende Polizei-Blasorchester Köln einen Schwung dazu beisteuert, wie man ihn von österreichischen Militärkapellen gewöhnt ist.

SABA

Dokumentarischen Wert hat eine LP von Saba, auf der »Swinging the Jazz« von der tschechischen Big Band Gustav Brom gebracht wird. Diese zwölf böhmischen Musikanten sind durchweg Virtuosen auf allen von ihnen gespielten Instrumenten, doch dünkt uns, daß sie ihrer verblüffenden Geläufigkeit allzu häufig und ausgiebig huldigen, so daß derjenige, der dem Titel dieser LP entsprechend Jazz vorwiegend swingen hören möchte, vielleicht nicht ganz auf seine Kosten kommt. Besonders nicht auf der A-Seite, die eigentlich konzertanten »modern jazz« zum Zuhören bringt. Hier werden allerdings großartige Arrangements geboten, die teilweise von Mitgliedern der Band stammen und Zeugnis von deren schöpferischer Begabung ablegen. Brillantes Passagenwerk wird abgelöst von oft eigenartiger Harmonik und in den langsamen Tempi kommt meistens der Swing erst so richtig zum Vorschein. So in dem unheimlichen Stimmungsbild »Sumpf« von Jaromir Hlinicka, zu dem die Sängerin Helena Blehárová eine vokalisierende »Hexenstimme« beisteuert.

Die B-Seite ist sozusagen dem Schlager gewidmet, doch beschränkt sich das nur auf Titel wie »Moonriver«, »Kater Peter« usw. und man muß höllisch aufpassen, um die äußerst geistreich improvisatorisch abgewandelten Themen ausfindig zu machen. Eine große Hilfe dabei ist es, daß diese Erzmusikanten um den Wert von Wiederholungen für die Verständlichkeit von Musikstücken wissen. Trotzdem dürften sich die subtilen Reize dieser Platte dem Nichtfachmann erst nach mehrmaligem Hören erschließen. Man scheue sich nicht davor, denn es lohnt sich!

DECCA

Wahrscheinlich in einem Anfall von Germanophilie wählte der in Indien geborene Sänger Gerry Dorsey ausgerechnet den Namen jenes deutschen Komponisten als Künstlernamen, der wohl als einer der ausgeprägtesten Romantiker gelten kann: Engelbert Humperdinck. Ob damit sozusagen ein Programm ausgedrückt werden soll, wissen wir nicht, doch läßt der langsame Walzer »The last waltz« von Reed/Mason Ansätze dazu erkennen, während die B-Seite mit dem Slop »That promise« von Mills ziemlich reine Beat-Musik darstellt. Es ist eine Platte speziell für Halbwüchsige, die vermutlich an der Unfertigkeit dieser Stimme Gefallen finden werden, mit der der Sänger besonders in höheren Lagen vielfach Töne hervorbringt, die man bei erwachsenen Sängern als Symptome altersbedingten »Ausgesungenseins« werten würde. Andererseits ist aber ausdrücklich zu vermerken, daß Engelbert Humperdinck, ungeachtet aller vorgebrachten fachmännischen Einwände, mit seinem »Last Waltz« innerhalb kürzester Zeit die Spitze der englischen Hit-Parade schaffte, und das will mit einem langsamen Walzer in der Beat-Aera schon etwas heißen. E. W.

Profilierte Vielseitigkeit

Als er 1964 von seiner Ostasienreise zurückkehrte, war für Albert Mangelsdorff das bestimmende Erlebnis die Einladung beim König Bumiphol in Thailand. Daß Hoheit selbst, vorzüglich geschult und mit dem erregenden drive der westlichen Welt, Jazz pflegt, machte den Frankfurter Posaunisten stolz auf sein Metier, das sich sogar bei Exoten als hof- und verbreitungsfähig erwies. Heute gehört der unablässig und unerbittlich trainierende Künstler selbst zu den internationalen Prominenten seines Fachs. Das war auch die einmütige Erkenntnis der Experten, die sich mit hell begeistertem Publikum zu einem Konzert des Meisterposaunisten in Frankfurt eingefunden hatten. »Stetigkeit des Arbeitens in einer festen Musiziergemeinschaft« ist dem Wortlaut nach Mangelsdorffs erfolggekröntes Prinzip.

Die verschworene Solidarität dieses zu den ältesten der deutschen Bands gehörenden Quintetts hat indes jedem Partner seine Individualität belassen, wie der Bandleader bei Erwähnung der spezifischen Merkmale seiner Gruppe gesteht. Jeder einzelne ein Solist, ein Erzmusikant mit hellhörigem Ensemblegefühl. Da ist Günter Kronberg, der Altsaxophonist, der mit kultivierter Tonbildung, stupender Technik auch in extremen Lagen Klangsinn walten läßt. Sein ebenbürtiger Partner auf Alt- und Tenorsaxophon, Heinz Sauer, der sein Opus »Plakate« beisteuerte, orientiert auch im phantasievollen Rausch der Improvisation sein Spiel an der verpflichtenden musikalischen Konzeption. Mit jongleurhafter Sicherheit ist der Drummer Ralf Hübner, der einzigartige rhythmische Magier, am Werk, der alle Temposchwankungen, alle solistischen Eigenwilligkeiten geistesgegenwärtig abzufangen weiß. Bis zum Baß hinunter reicht die mühelose Überwindung der scheinbaren Grenzen des Instrumentes, das Günter Lenz traktiert. Man glaubt, das Baßungetüm schrumpfe in seinen Händen zur handlichen Gitarre, so virtuos meistert er die Flageoletts, blitzgeschwinde Lagenwechsel und Doppelgriffe.

Nimmt's wunder, daß diese Combo auf dem Kontinent zu den rangbesten Jazzensembles zählt? Eine Probe scheinbar divergenten Musizierens, das in stürmischen Beschleunigungen und rhythmischen Knifflichkeiten die Homogenität dieser »Musiziergemeinschaft« insbesondere bestätigte, war die Nummer »Folkmond«. Für den vielgerühmten Leistungsstand der Band »maß«-gebend ist die unter europäischen Posaunisten einzigartige Virtuosität und Spielkultur des Comboleaders Albert Mangelsdorff. Technische Finessen, die so umfassend eigentlich nur der Jazz fordert, werden von ihm unablässig perfektioniert. So die in allen Lagen ebenmäßige Tonbildung, deren Reichweite in der Tiefe des Instruments aufhorchen läßt, die Bravour von Lippen- und Atemtechnik, frappierend in der gleichmäßigen Ausführung heikler Triller und in dem, was der Fachmann »permanenten Atem« nennt. Daraus resultieren die ungewöhnlich lang ausgehaltenen Töne, die durch geschickt kombinierte Mund- und Nasenatmung realisiert werden. In seiner eigenen Komposition »Triangeln« in Verbindung mit seinem Spiel und seiner Ensembleführung bekundete sich die Vielseitigkeit dieses profilierten Könners.

G. Schweizer

Aus den Musikgaststätten

Berlin

Vor kurzem wurde in Wilmersdorf der »Felderer Hof« eröffnet, ein speziell österreichisches Weinlokal, in dem **Harry Wayne** an Piano, Tuttivox und Side-Man charmant seine Gäste unterhält. Als Modeschau-Pianist hat Wayne seine dezente Spielweise schon oft unter Beweis gestellt. »Ramona«, »Fascination« und ein Potpourri Wiener Lieder schufen den musikalischen Rahmen für eine anheimelnde Atmosphäre.

In der »La grande Taverne« spielt das Schau-Orchester **Hans-Werner Kleve.** Mit diesen beliebten und für Stimmung prädestinierten Musikern hofft der neue Pächter der Gaststätte, der Bayernzeltbesitzer Zintel vom Berliner Oktoberfest, auf ein gutes Geschäft; denn die bajuwarische Tour zieht ja häufig. Nach der »Neuen Welt« und dem »Sportpalast« ist die »Taverne« nun zur Zeit das dritte Haus, das auf Bockbierfest eingestellt ist. Hoffentlich machen die Berliner so viel »Eins-zwei-g'suffa« mit. K. H. H.

München

Im »Palasthotel Regina« gastierte mit bestem Erfolg die Berliner Band **Viktor Behrens.** Der Leiter ist ein vorzüglicher, moderner Trompeter (Posaune, Schlagzeug, Gesang), der seine 6-Herren-Kapelle fest in der Hand hat. Man merkt sofort, daß hier fleißig gearbeitet und mit Liebe musiziert wird. Ausgesuchte und bewährte Helfer zum Erfolg sind **Ingo Dannenberg** (Piano, Orgel, Violine), **Peter Reinke** (Tenor- und Altsaxophon, Klarinette), **Balto Kaiser** (Schlagzeug, Sologesang), **Wolf Peter** (Trompete, Baß) und **Akki Hamann** (Gitarre, Schlagzeug, Sologesang). Auch diesmal hat die Band neue Freunde und Anhänger für moderne Tanzmusik gewonnen. Schneller und geschickter Instrumentenwechsel, deutlicher Vortrag im Gesang und eine sehr beachtliche Musizierlust zeichnen die Kapelle aus. »Schiwago-Melodie«, »Rebecca«, »Schwarzwaldfahrt«, »Merci chéri«, »Puppet on a string« und eine Serie Berliner Evergreens, in ein modernes Gewand gekleidet, erfreuten Tanzpaare und Zuhörer.

Eine gemütliche, stimmungsvolle Atmosphäre verbreitete das Trio des Gitarristen **Friedrich Aschauer** im »Wienerwald« (früher Apollo). **Hans Noll** geigt korrekt seinen Violinpart und **Karl Bornemisza** zeigt sich als Akkordeonist von hoher Qualität. Hier wird hauptsächlich populäre Musik erwartet und diesem Wunsch kam die Kapelle mit »Erzherzog Johann«, »Wien bleibt Wien«, »I hab a mal a Räuscherl g'habt«, »Drunt in der Lobau« und »Alle Tage ist kein Sonntag« nach und erhielt herzlichen Beifall.

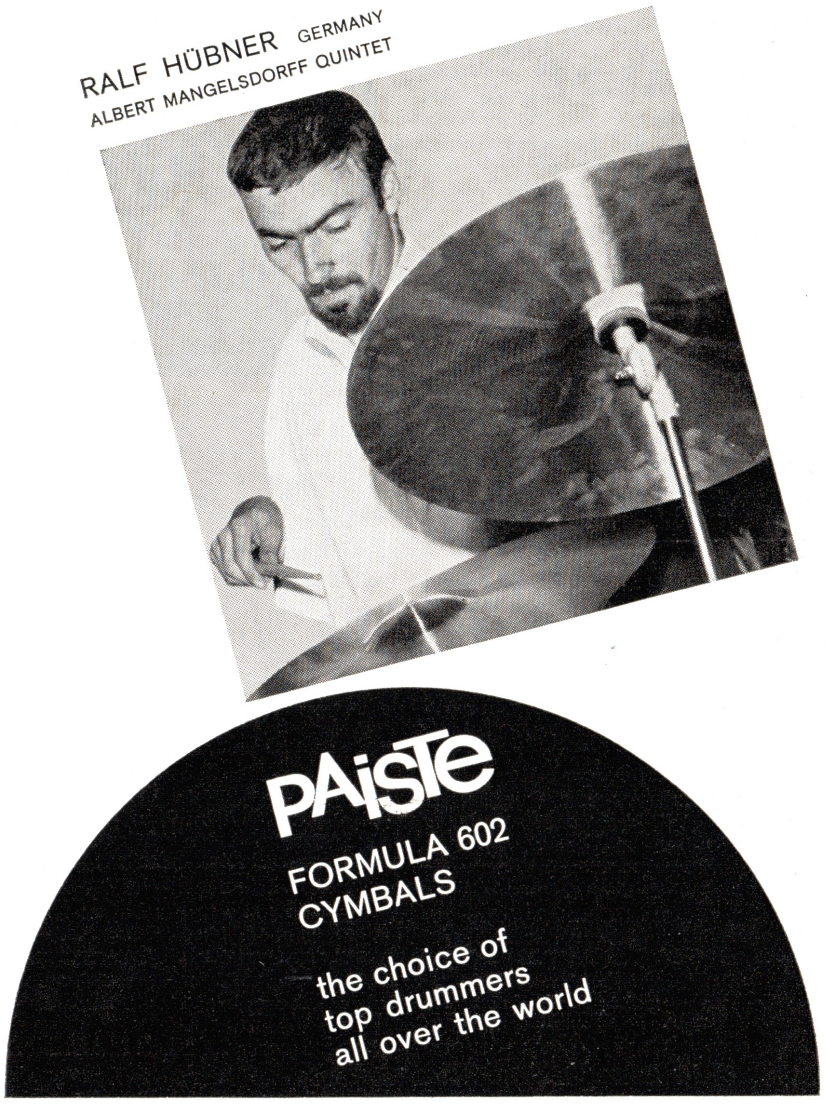
Moderne, scharfrhythmische, akzentuierte Tanzmusik brachte das Quintett des kapellenleitenden Pianisten **Ted Berger** (Orgel, Akkordeon, Gesang) im Tanz-Café »Arkadia«. Die Band hat sich ganz auf das Gebiet der internationalen Tanzmusik spezialisiert. **Helmut Juritsch** (Alt- und Tenorsaxophon, Klarinette, Gitarre, Gesang), **Karl Fürst** (Trompete, Posaune), **Wilhelm Haberle** (Schlagzeug) und **Harry Repolis** (El.-Baß, Tuba, Gesang) sind für Ted Berger die richtigen spielfreudigen Partner. »Romeo und Julia«, »Memories of Heidelberg«, »Alte Kameraden« als Dixieland und »Puppet on a string« ließen durch gekonnte Interpretation aufhorchen.

Kurt Radecke ist die Zugnummer im Luxus-Restaurant »Humpelmayr«. Sein virtuoses Klavierspiel, seine musikalische Gestaltungskraft und sein enormes musikalisches Gedächtnis fordern die Gäste direkt heraus, Wünsche zu äußern. Eine Beethoven- oder Mozart-Sonate oder ein virtuos gespielter Franz Liszt gehört bei Kurt Radecke keineswegs zur Seltenheit. Aber auch Schlagermelodien werden mit echtem Berufsinteresse dargeboten. Das Engagement in diesem Haus verlangt große musikalische und nicht zuletzt menschliche Qualitäten.

In der eleganten Nachtbar »Bei Heinz« hörten wir wieder den ganz vorzüglichen Organisten **Mathias Hubert.** Er hat alle Schlagermelodien in seinem umfangreichen Repertoire. Sehr klug und geschmackvoll mixt er seine Programmfolge und bringt dadurch Tänzern und Zuhörern ein paar Stunden der Entspannung. »A man and a woman«, »Summertime«, »So ist Paris«, »Das geht vorbei«, »Die schönste Musik«, »Petersburger Schlittenfahrt« und »Olé Guapa« zeigten so recht den Meister der Registrierkunst, der alle Klangmöglichkeiten seines Instrumentes ausschöpft.

Heidelberg

In der Bar »Nach 8« gastierte der Allround-Pianist und Organist **Bert Winter.** Sein großes Können und Wissen auf dem Gebiet der internationalen Barmusik weiß man hier wohl zu schätzen. Er läßt in seiner Spielfolge nicht nach, bis eine gewisse stimmungsvolle Atmosphäre herrscht. Sein großes Repertoire mit Melodien aus aller Welt ist ihm musikalisch der beste Helfer. Melodien von Lehár, Stolz, Lincke, Kálmán und Meisel reiht er geschickt aneinander. »Schiwago-Melodie«, »Ganz in Weiß«, »Fremde in der



Nacht« und »Wiener Blut« erfreuten durch hervorragende Interpretation.

Das Quartett **Willi Benz** absolvierte im Café »Palmbräu« wieder ein erfolgreiches Engagement. Als vielseitiger, moderner, gewissenhafter Bandleader (Tenor- und Baritonsaxophon, Klarinette, El.-Baß, Piano, Gesang) führt Willi Benz seine Kapelle von Erfolg zu Erfolg. **Heinz Lungner** (Piano, Orgel, Posaune, Gesang), **Ernst Silberhorn** (El.-Baß, Gitarre, Gesang) und **Günter Lindbühl** (Schlagzeug, Gesang) sind Mitarbeiter mit Können und Zuverlässigkeit. Die Zuhörer und Tänzer hatten ihre Freude an »Es gibt Millionen von Sternen«, »Black is black«, »El Porompompero«, »Die schönste Musik« und einigen südamerikanischen Nummern. Das Quartett erfreut sich wiederum allseitiger Beliebtheit.

Es ist bewunderungswürdig, wie **Ernst Reiss** im Abendlokal »Bei Fred« frohgelaunt und immer freundlich, dazu auch stets bedacht, die Interessen des Hauses zu wahren, seinen Dienst versieht. Klug und geschmackvoll stellt der vorzügliche Pianist sein Programm zusammen und bringt im wahrsten Sinne des Wortes für jeden etwas. Vom »Wolgalied« über »Ein Abend bei Paul Lincke« und »Glückliche Reise« bis zum »La Bostella« hat er alles »drauf«. Gedöst darf hier nicht werden, denn der Chef des Hauses sitzt keineswegs auf seinen Ohren. Es wird hier sichtlich prächtig zusammengearbeitet. Der stets gleichbleibend gute Besuch des Hauses ist zweifelsohne der Verdienst der beiden Künstler.

Schwung- und stimmungsvolle Tanzmusik brachte das Trio »**The Dusty's**« im »Rodensteiner«. **Robert Dreiss** (Tenorsaxophon, Klarinette, El.-Baß, Gesang), **Istran Fazekas** (Piano, Orgel) und **Dieter Becker** (Gitarre, Schlagzeug, Gesang) spielen über ein Jahr in gleicher Besetzung im gleichen Hause. Instrumental wie gesanglich läßt die Band keine Wünsche offen. Evergreens und neueste Tanzschlager wechseln je nach Anwesenheit der Gäste. Erfolgreich bemühten sich die Künstler, dem Publikum Freude und Entspannung zu bieten. Nach dem Walzer »Tanzen möcht' ich« erklangen »Mecki Messer«, »Puppet on a string« und »Mexico«. Das Gehörte zeigte, daß hier talentierte und erfahrene Musiker an der Arbeit sind.

Erich Metz

Düsseldorf

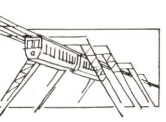
Ein stets erstklassiges Varieté-Programm sowie führende Kapellen bilden im »Weindorf« die Anziehungspunkte. Das »Weindorf« ist das einzigste Unternehmen in der Bundesrepublik, das neben dem »Hansa-Theater« in Hamburg ganzjährig artistische Darbietungen bringt. Diesmal zeigte **Carina Ferry** temperamentvolle Tänze, von der Rumba bis zum gekonnten akrobatischen Akt, ebenso einen orientalischen Tanz. **Les Oirerus** führten eine ganz entzückende, mit einer großen Portion Geduld und Liebe dressierte Tierschau mit Wellensittichen vor. In **Teddy Horn and his Sexy-Girl** entfesselte Horns Masche, in Frauenkleidern eine Parodie auf bekannte Opern und Schlagern zu bringen, die mit präziser Untermalung durch Tonband ablief, beim Publikum Lachsalven. Die Rolle des singenden Kellermeisters hatte **Horst Kerstan** für den erkrankten Fritz Scheidtmann übernommen; ein charmanter Bariton, der sich mit seiner kultivierten Stimme mit »Laß dir Zeit« aus »Der Kellermeister« von Zeller«, »Wenn ich einmal der Herrgott wär« und Liedern von der Waterkant in die Herzen der Besucher zu singen wußte. **Waldemar Krumnow** und seine »**Golden Serenaders**« waren der Artistik eine zuverlässige Stütze, bildeten einen klangvollen Hintergrund und füllten die Pausen mit rhythmisch profilierter Tanzmusik. Beifall erhielten die Titel »Was kann ich dafür«, »Liebe ist doch kein Ringelreih'n«, »Over the Glory Land«, »Der letzte Walzer«, »Memories of Heidelberg« und »Moderne Romanzen«. Eingestreute Evergreens von Ostermann, Steingass, Schnorrenberg u. a. erhöhten die Stimmung merklich.

In der bekannten »Künstlerklause« musizierte der vielseitige Pianist, Sänger und Akkordeonist **Kurt Lindner** (unser Bild). Mit viel Einfühlungsvermögen und einem fast unerschöpflichen Repertoire versteht er es, den musikalischen Wünschen aller Gäste gerecht zu werden. Obwohl das Auswendigspielen für einen Alleinunterhalter selbstverständlich ist, darf man doch die Kunst hervorheben, eine respektable Zahl von Stunden ununterbrochen mit akustischen Genüssen zu füllen. Neben Schlagern und Operettenmelodien fanden Wiener Lieder aufmerksame Zuhörer. Kurt Lindners geschulter Bariton wurde vom Publikum mit lebhaftem Beifall bedacht. Seine sympathische Erscheinung, seine gleichbleibende Freundlichkeit und sein Talent sind der Grund für sein Dauerengagement.

Das **Duo Diendorf** war bemüht, im »Trocadero« mit Musik und Gesang für eine angenehme Stimmung zu sorgen. Die Vortragsfolge verriet die erfahrenen Praktiker. Die beiden Künstler brachten musikalische Delikatessen, die dem Auditorium sichtlich zusagten. Alles Technische wurde vorzüglich gemeistert, so daß der Eindruck völliger Mühelosigkeit entstand. Mit Schlagern und Rheinliedern trug das Duo zu längerem Verweilen der Gäste bei.

Im »Zigeunerkeller« gab die Kapelle **Ludwig Lagier** eine wohlklingende Visitenkarte ab. Der Kapellenleiter ist bekannt als ausgezeichneter Geiger, der seinem Instrument einen schönen, tragfähigen Ton und brillante Passagen abzugewinnen weiß. Pianist **Will Warwas** ist gleichfalls ein Meister seines Faches, während **Horst Fligge** in überlegener Weise am Baß und am Schlagzeug arbeitet. Rhythmische Präzision, gute Nuancierung, ausgeglichene Tongebung und die Beherrschung aller Stilarten sind besonders zu erwähnen. Hier wird vorwiegend konzertante Musik gebracht. »Die Lerche«, »Einsamer Sonntag«, »Zigeunertanz« von Zander, »Rot ist der Wein«, »Schiwago-Melodie« und »Der letzte Walzer« wurden ausgezeichnet wiedergegeben und lösten lebhaften Beifall aus.

Wuppertal



Im »Post-Tanzcafé« setzte das **Gert-Zinsky-Quartett** (unser Bild) mit **Gert Rudzinsky** (Schlagzeug, Gesang), **Günter Helbig** (Piano, Hammond-Orgel), **Evert van Bielder** (Gitarre, Gesang) und **Ernst Böhm** (El.-Baß, Gesang) seine gewohnte Erfolgsserie fort. Instrumental und vokal wird außerordentlich sauber und ausgefeilt gearbeitet. Gutklingender Gesang in mehreren Sprachen vervollständigt den vorteilhaften Gesamteindruck. Mit zündendem Rhythmus wurden »Es ist nie zu spät«, »Monja«, »Puppet on a string«, »Der letzte Walzer«, »Ein Souvenir«, »Und immer wieder geht die Sonne auf« und »Der Schleier fiel« sowie einige Beat-Nummern mit dem nötigen Fundament durch die Orgel wiedergegeben.

Der Alleinunterhalter **Gerd Berendonk** (Piano, Clavioline) sorgte im »City-Café« dafür, daß der Kontakt mit dem Publikum nicht abriß. Seine dezente Vortragsweise vermag auch die verwöhntesten Gäste zu fesseln. Große Musikalität und viel Einfühlungsvermögen tragen zu seiner Beliebtheit bei. Mit »In mir

Aber du in deinem Himmelbett
Morgen sehen wir uns wieder

schon in Ihrem Repertoire? Klavier oder Combo unter Angabe Ihrer Privatadresse von

RALF ARNIE MUSIKEDITION
2 HAMBURG 20 - WRANGELSTRASSE 5

klingt ein Lied«, »Der Student geht vorbei«, »Meine Liebe zu dir«, »Gold und Silber«, Melodien aus »Der Vogelhändler«, »Seemann, weit bist du gefahren« und dem Walzerlied »Ich möcht' dich einmal richtig küssen« bewies er, daß das Repertoire up to date gehalten wird. Sonark

Wir möchten den Wünschen zahlreicher Leser in Österreich und der Schweiz nachkommen und über in diesen Ländern gastierende Kapellen berichten. Die Rezension hat der bekannte »Artist«-Mitarbeiter Walter Schnak übernommen, der selbst zur Zeit erfolgreich im Sporthotel Epple in Gaschurn (Montafon) gastiert. Wir beginnen nachstehend mit Berichten aus dem österreichischen Bundesland Vorarlberg. Die Redaktion

Tschagguns (684 m)

Gleich zwei Trios in gleicher Besetzung erfreuen die Gäste dieses Wintersportplatzes. In der »Cresta« leitet **Karl Koschuch** (Baß, Gitarre) sein **»modern star trio«. Willi Weber** gibt als Drummer den Rhythmus an und zu **Helmut Brassnegg** sagt jeder Gast bewundernd: »Du bist der Größte!« Kein Wunder bei 196 cm Größe. Und da er auch noch stehend Piano und Orgel meisterhaft spielt, wirkt er noch g r ö ß e r . An der Exaktheit der Darbietungen und des klangreinen dreistimmigen Gesanges ist sofort zu spüren, daß diese Drei seit fünf Jahren unzertrennlich sind. Ihre Glanznummern: »Bonny and Clyde«, »Massachusetts«, »Every minute of the night« und »Hello, good-bye«.

Knapp fünfzig Meter weiter, in der »Sonne«, geht's besonders international zu. Auf einem kleinen und dunklen Podium (das müßte sich so mancher Verleger ansehen, dann wären alle Noten und Texte sauberer gedruckt und auch ohne Lupe lesbar) stehen zwei Schweizer und ein Deutscher. Natürlich musizieren sie auswendig, sonst hätten sie sich schon längst die Augen verdorben. **Alexander Steiner** (Orgel, Piano, Akkordeon, Gitarre) und seine Mitarbeiter **Jonny Grob** (Gitarre, Baß) und **Victor Merkel** (Schlagzeug) singen zum größten Teil dreistimmig und in fünf Sprachen, beweisen also auch hierin ihre internationale Note. Einmalig für diese kleine Besetzung auch der musikalisch weitgespannte Bogen vom konzertanten Jazz bis zum Beat. Vortrefflich brachte das Trio »The last waltz«, ein »Tschaikowsky-Spiritual«, »A walking talking Teddy Bear« und »Mein Herz schlägt Dababadabab«.

ALLEINUNTERHALTER
Hans Gerhardt
z. Z. Pontresina / Schweiz
Hotel Schweizerhof
Ständige Adresse: 8 München 19
Sedlmayrstraße 18 - Tel. 57 47 46

20. Juli 1969

Gargellen (1400 m)

Sergio Sgobba (Schlagzeug, Gitarre), **Anton Gneissel** (Piano, Orgel, Akkordeon, Gitarre) und **Fritz Aures** (Orgel, Baß) sind unter dem Namen »**Noris-Trio**« allen Gästen und Ski-Urlaubern ein Begriff. Ihrem Können u. ihrer Vielseitigkeit verdankt es das Hotel »Madrisa«, daß es ein Mittelpunkt ersten Ranges ist. Besonders nachmittags fühlt man sich in ein Café alter Zeiten versetzt; denn nicht jedes Trio ist in der Lage, die 2. Ungarische Rhapsodie von Liszt, das »Warschauer Konzert« u.a.m. so meisterhaft vortragen zu können. Aber auch abends bringen die drei Künstler konzertante Einlagen und ernten mit »Granada«, »Mexico«, »Berg- und Talbahn« usw. verdienten Applaus. Daß die Leistungen in der Tanzmusik ebenfalls über dem Durchschnitt liegen, braucht hier gewiß nicht betont zu werden.

Wenn Gasträume so nett und heimelig eingerichtet sind wie die des Cafés »Suggadin«, dann muß das Arbeiten einfach Freude machen. Diese Freude merkt man dem dort musizierenden **Duo Walter** sofort an. **Walter Horntrich** (Orgel, Akkordeon) und **Walter Stieber** (Gitarre) tragen mit dezentem, gepflegtem Spiel und Gesang dazu bei, diese gemütliche Atmosphäre noch zu vertiefen. Mit Wiener Potpourris, Melodien aus »My Fair Lady«, »Wir feiern Erntedankfest«, »Aber dich gibt's nur einmal für mich« usw. vergehen die Stunden wie im Fluge. Der Abschied von diesem sympathischen Duo fällt allen Gästen schwer.

Brand (1050 m)

Ein »volles Haus« unterhielt **Rudolf Tschabrun** (Piano, Orgel, Akkordeon, El.-Baß) mit seinen Kollegen **Edy Jaritz** (Schlagzeug, Saxophon, Klarinette) und **Herwig Wallner** (Gitarre) im Café »Valbona«. In faschingsmäßig dekorierten Räumen herrschte eine Bombenstimmung, die Gäste kletterten beim Schunkeln auf die Stühle. Es machte dem Trio offensichtlich Spaß, alle Stimmungsregister zu ziehen; rheinische Potpourris wechselten mit »zünftiger Musik«, und zwischendurch kamen die Tänzer genauso auf ihre Kosten. Der größte Applaus wurde erzielt mit den Shownummern »Ave Maria no morro«, »I left my heart in San Francisco«, »Kleiner Nimmersatt«, »Es ist noch nicht zu spät« und mit den beliebten »Alten Rittersleut'« (Ja, so war's . . .). Besonders erwähnenswert wären noch der tadellose dreistimmige Gesang und die fleißige Spielweise.

Zur Spitzenklasse gehört zweifellos das **»Belvedere-Trio«** das dem Hotel »Scesaplana« täglich ein volles Haus beschert. **Helmut Schwarzmann** brilliert an Orgel, Klavier und Akkordeon, glänzend assistiert von seinem Bruder **Horst** (Schlagzeug, Klavier, Glockenspiel) und **Manfred Rossmann** (El.-Baß, Gitarre, Klarinette). Man kann einem Trio kaum ein größeres Lob spenden, als erfreut festzustellen, daß praktisch alle Jahrgänge der Gäste begeistert sind. Besonders beeindruckten die dreistimmig gesungenen Titel (bis zu fünf Sprachen) »San Francisco«, »Romeo und Julia«, »Du kannst mich mal am Aschermittwoch lieben«, »Monja« und »I'm coming home«. Nachmittags ist das Trio kaum wiederzuerkennen und beweist mit Tiroler Musik und Ländlern, daß es auch auf diesem Gebiet völlig »zu Hause« ist. Walter Schnak

Berliner Bälle

Der Berliner Presse- und Funkball fand wieder traditionsgemäß im Palais am Funkturm statt. Leider kamen die festlichen Garderoben im Gedränge der dreitausend Besucher kaum zur Geltung. 500 Gäste waren zuviel da; aber jeder will halt dabei sein bei dem großen ersten Ball des Jahres. So trat man sich auf die Füße und schubste sich auf der Tanzfläche hin und her, wenn das RIAS-Tanzorchester unter Dave Hildinger und das Tanzorchester des Senders Freies Berlin, diesmal unter Leitung von Paulchen Kuhn, aufspielten. Trotz der modernsten Titel und flottesten Weisen kam aber erst Stimmung auf, wenn Hazy Osterwald mit seinem Sextett aufs Podium stieg. Sie wechselten die Instrumente wie Playboys ihre Freundinnen. Griff Curt Prina zur Posaune, war Hazy schon an der Lowrey-Orgel. Sie verleiteten das Publikum, jeden Blödsinn mitzumachen, und schafften es sogar, daß Frau Doktor den Herrn Generaldirektor beim »Tararabumstara« in die Höhe stemmte.

Die »Baden-Baden-Bar« wurde zum intimen Treffpunkt der Prominenz. Kay Rautenberg (Hammond-Orgel) mußte wegen der zahlreichen Interviews anfangs seine Musik oft unterbrechen, so daß sein Drummer »Cherry« Hans-Dieter Bertram bemerkte, er komme sich vor wie eine Musikbox, die laufend an- und abgeschaltet wird. Nach Mitternacht ging's dafür um so turbulenter zu. Curt Prina setzte sich an die Orgel, andere Musiker stiegen ein und schon war eine Session im Gange und jeder jazzte, was das Zeug hielt.

In der Festhalle an der großen Bar musizierte Heinz Frömcke mit seinen Getreuen wieder unermüdlich. Kammersänger Ernst Krukowski schmetterte manche Arie durch die heiligen Hallen. Früh um sechs schlichen sich die Musiker heimlich davon. Die letzten Gäste konnten zur Musik keinen Alkohol mehr vertragen . . .

Von dem alljährlich stattfindenden »Wolkenball« ist »Die Spitze« ausgebrochen. Ole Jensen, Oskar u. a. gründeten den neuen Verein. Die Premiere des »Spitzenballes« fand turbulent in der Höhenluft des Europa-Centers statt. In drei Etagen hingen Karikaturen an den Wänden; überall war Musik. Im 19. Stockwerk spielten zwei Combos von Heinz Hanhausen, im 20. sprühten die Funken, als die »Fire-Stone-Band« aufspielte. Bald hüpfte alles und tanzte Ringelreih'n. Stachelschwein-Kabarettist Achim Strietzel brach sich ein Bein und manch anderer konnte auf seinen gesunden Beinen auch nicht mehr stehen. Dieser erste »Spitzenball« war eine Wolke! K. H. H.

Bei den Bällen dieser Saison durfte auch unser Mitarbeiter Karl - Heinz Hansen (Lowrey-Orgel) nicht fehlen. Beim Presse- und Funkball spielte er in der intimen »Fürst-Metternich-Bar«, beim »Spitzenball« hörte man ihn in dem im 21. Stockwerk gelegenen »Planetarium« – 80 Meter über dem Kurfürstendamm. Am 25. Februar, einen Tag, nachdem Hansen seinen 40. Geburtstag gefeiert hatte, unterhielt er die

Gäste des exklusiven Berliner Jagdclubs; am Rosenmontag, Fastnachtsdienstag und Aschermittwoch sang er nochmals sein diesjähriges Karnevalslied »Du kannst mich mal am . . . « (Aschermittwoch lieben). Fra.

Beitrag zum Musikleben

Daß ein Musiker neben seinem Dienst durchaus die Möglichkeit hat, einen Beitrag zum Musikleben zu leisten, konnten wir einem an die Redaktion des »Artist« gerichteten Brief des Kapellmeisters Kurt Althans jr. entnehmen. Herr Althans schreibt u. a.:

»Da ich immer der Auffassung war, daß auch der reisende Ensemblemusiker eine künstlerische Mission zu erfüllen hat und einen Beitrag leisten kann zur musikkulturellen Entwicklung, haben wir während unseres Engagements auf dem norwegischen Luxus-Liner MS ‚Black Prince' begonnen, außer unserem vorgeschriebenen Dienst Neues und Fruchtbares zu erarbeiten . . . Ich glaube, es ist auch für die deutsche Kollegenschaft interessant zu erfahren, was man alles organisieren kann, um seine musikalische Aufgabe zu erfüllen. Wir haben z. B. an Bord einen gemischten Chor aus Mitgliedern der Besatzung gegründet, der mit 24 Stimmen durch tägliche Proben einiges erreicht hat und von mir geleitet wird. So haben wir außer den Weihnachtsfeiern für Passagiere und Mannschaft schon zwei öffentliche Konzerte mit einem Weihnachtsprogramm absolviert, am 25. Dezember 1967 in Funchal (Madeira) im deutschen Konsulat, zusammen mit Radio Nationale de Portugese, am 28. Dezember unter Schirmherrschaft des deutschen und norwegischen Konsulates mit dem Circulo de bellas Artes de Tenerife in Santa Cruz. Programm: deutsche und norwegische Weihnachtslieder im 4-stimmigen Satz und Barock - Kammermusik (weihnachtliche Musik).«

Die Ausführenden waren Kurt Althans (Violine), Hans Voss (Violine) und Toni Kunz (Klavier). Das Programm bot u. a. die Triosonate in F-dur von Telemann, die Sonate für Violine und Klavier Nr. 4 d-moll von Händel und 5 Stücke aus dem Notenbüchlein der Anna Magdalena Bach von J. S. Bach. Das letzte Konzert wurde von Radio Nationale und Television Nationale de España aufgenommen und in Abschnitten gesendet. Die anerkennenswerte Aktivität von Herrn Althans wurde auch von der internationalen Presse gewürdigt, so von »NTB« Oslo, »Aftenposten« Oslo, »Adressavisen« Trondheim, »Nordlys« Tromsö, »Handels und Sjöfartstidente« Oslo, »Nytt fra Norge«, »ABC« Madrid, »El Dia« Santa Cruz de Tenerife und Las Palmas und »El Tarde«.

Die Reederei übertrug Herrn Althans inzwischen weitere Aufgaben, u. a. die Produktion einer Public-Relation-Platte mit zwei Titeln, die Ende März in Las Palmas mit dem Symphonie-Orchester und dem Chor aufgenommen wird. Außerdem sollen unter dem Protektorat des deutschen und norwegischen Konsulates drei öffentliche volkstümliche Konzerte stattfinden, die Herr Althans leiten wird.

Der Beweis, daß ein Ensemblemusiker neben seinem Dienst im Restaurant, im Club oder Kurorchester – wie bereits erwähnt – einen Beitrag zum allgemeinen Musikleben leisten kann, dürfte damit erbracht sein. »Denn dort liegt mit der Grund der fortschreitenden Verflachung des Publikumsgeschmacks«, schließt Herr Althans seinen Brief, »vor allen Dingen bei der Jugend, und die Jugend ist das Publikum von heute und morgen. Das trifft für die Unterhaltungs- und Tanzmusik genauso zu wie für die rein konzertante und symphonische Musik. Das zu erkennen, sollte die Aufgabe eines jeden Musikers sein, dem die Musik am Herzen liegt.« Fra.

Karneval zu Wasser

Alljährlich im südamerikanischen Sommer, wenn sich die Musik- und Theaterdarbietungen verringern, pflegt das rund 10 000 Personen fassende, gedeckte Stadion »Luna-Park« in Buenos Aires diese Pause mit um so größerer Aktivität auszufüllen. Mehrere Male hatten wir die deutsch-nordamerikanische Eisrevue zu Gast; diesmal hingegen wird eine Wasserschau geboten.

Das bunte Programm, das – nach Goethe – »vieles und manchem etwas bringt«, rollt auf mehreren Spielflächen ab: auf einer geräumigen Bühne, einem großen Planschbecken und einem zweiten, kleineren Wasserbecken, das allerdings nicht für Kinder, sondern ganz im Gegenteil für Meister der Schwimmkunst bestimmt ist. In dieses Bassin stürzen sich die Champions Darigo, Hart, Langdon, di Croce und Cole von hohen Trampolinen in kompliziertesten Salti ins Wasser; hier lassen sich die Wasser-Clowns mit nicht geringerem Können absichtlich-tolpatschig ins Schwimmbecken fallen, und hier produziert sich auch Stan »Zip« Bond, die menschliche Fackel, der Mann, der von einer ganz hohen Leiter brennend ins kühlende Naß springt.

Im großen Wasserbecken und auf der Trokkenbühne spielen sich revueartige Szenen ab: so das Ballett »Die Sirenen«, die »Orientalische Symphonie«, die »Indianer in Far-West« und die in Musik und Kostümen russisch inspirierte Nummer »Doktor Schiwago«; alles das zur von Richard Hayman teils original komponierten, teils von ihm zusammengestellten Musik, und in der choreographischen Betreuung durch Georges Reich.

Die im Programm mitverwendeten »Tanzenden Wasser« wurden, nach einer Idee Otto Prystawiks, 1952 in Westberlin erstmals vorgeführt; sie wurden später vom nordamerikanischen Show - Business - Fachmann Harold Steinman vervollkommnet und in der New Yorker Radio City Music Hall neuerlich aus der Taufe gehoben. Von 19 Motoren angetrieben, werden die Wasserstrahlen, von mehrfarbigen Lichtstrahlen angeleuchtet, in verschiedenen Figuren in die Höhe gestoßen. In diesem Programm bewährten sich die (in Buenos Aires schon bekannt gewesenen) »Tanzenden Wasser« besonders mit einer im Vordergrund »Tanzenden Künstlerin« namens Eileen Shannon, die in der Nummer »Der schönste Schmetterling« in größter Anmut durch Schwingen ihrer »Flügel« bald wie ein gigantischer Falter, bald wie ein immenser Blumenkelch und bald wie eine züngelnde Feuergarbe aussah.

Die Schau »Karneval zu Wasser« braucht selbstverständlich auch eine Anzahl von Füllnummern. Wir übergehen die üblichen Clownerien und wenden uns den sehenswerten Zirkusartisten zu. Da sind einmal die allerliebst Basketball spielenden Hunde, die hoffentlich hernach ihre wohlverdiente Ration Würstchen bekommen; da ist weiter das vom Pariser »Lido« herkommende Trio »Los Hogenas«, das unglaubliche, schwindelnde Akrobatik vorführt, und da ist schließlich das Duo »David und Goliath«, die »plastischen Athleten«, die in ihrer Darbietung Kraft und Formenschönheit glücklich vereinigen.

Zu einer gut gebauten Schau gehören auch »gut gebaute« Mädchen, und auch diese sind vorhanden; wobei noch der Umstand hinzukommt, daß Wasser-Girls kein Striptease mehr brauchen, weil sie – mit Schwimmanzug – ohnedies schon kaum bekleidet sind. Erwähnen wir also abschließend – immer mit Kapellmeister Franck Alonso an der Spitze eines etwa 15 Mann starken Klangkörpers, und mit Eric Nion als Zeremonienmeister – zwei Ensemble-Szenen, die besonders geglückt sind: Einmal handelt es sich um »Elektrische Überraschungen«, eine Nummer, die sich sozusagen zu Wasser, zu Lande und in der Luft abspielt und durch eine Unzahl von Lämpchen die trockene und die nasse Bühne in ein Lichtermeer verwandelt. Und im anderen Fall möchten wir als besonders verblüffend eine Szene hervorheben, in der die auf Brettern schwimmenden Badenixen überraschend so angestrahlt werden, daß Körper, Arme, Beine und Gesichter tiefdunkelblau erscheinen, während ihre Badehauben wie bisher in ihren natürlichen bunten Farben leuchten.

Alles in allem: wenn auch eine Wasserschau nicht mit so schönen Effekten aufwarten kann wie eine Eisrevue, so wurde doch, in der Produktion von Norma und Bob Maxwell, alles getan, um die Gegebenheiten voll auszunützen. Der »Luna-Park« von Buenos Aires wird zweifellos für einige Wochen oder Monate keine Spielplansorgen haben. Willy Knepler

SCHLEICHWERBUNG

Der Schlagersänger Roy Black ist vom Zweiten Deutschen Fernsehen wegen des Verdachts der verbotenen Schleichwerbung auf die »Schwarze Liste« gesetzt worden.

Grund: Der bei Teenagern und Omas gleich beliebte Schlagerstar hatte in der am 25. Januar ausgestrahlten Sendung »Der goldene Schuß« für seinen Schlager »Ganz in Weiß« eine goldene Schallplatte erhalten. Dabei hatte er die Plattenkassette geöffnet und so gehalten, daß der im Kassettendeckel eingedruckte Name der Schallplattenfirma für mehrere Sekunden zu sehen war.

Das ZDF will jetzt überprüfen, ob Roy Black an dieser verbotenen Schleichwerbung eine Schuld trifft. Bis zur Klärung des »Falls« wurden zwei für die nächsten Wochen vorgesehene Fernsehsendungen mit Roy Black vom Programm abgesetzt.

Erinnerung an Knappertsbusch

Selten gab ein Dirigent konventioneller Musik sich unkonventioneller, selten zeigte aber auch ein durch und durch romantischer Musiker weniger Emotion, als Hans Knappertsbusch es tat. Vom Publikum verehrt und geliebt, hat er die Scheu vor eben diesem Publikum nie verloren: Fast überstürzt und noch in den Begrüßungsbeifall hinein kamen seine Einsätze, der Schlußapplaus zwang ihm nur ein Minimum an Dankesbezeugungen ab. Sich feiern und huldigen zu lassen, war seine Sache nie, Ovationen schufen ihm Unbehagen bis zur Peinlichkeit. Die Notwendigkeit, im Blickpunkt des Publikums zu stehen, akzeptierte er nur vom ersten bis zum letzten Ton der Musik.

Knappertsbusch wäre in diesen Tagen 80 Jahre geworden. Am 12. März 1888 als Sohn eines westfälischen Fabrikanten in Elberfeld geboren, entschloß er sich gegen den Willen der Eltern zum Musikstudium. Über Mühlheim, Elberfeld und Leipzig kam er 1922 als Nachfolger Bruno Walters an die Münchener Staatsoper und übernahm, von den Nationalsozialisten entlassen, 1936 die kommissarische Leitung der Wiener Staatsoper. Nach dem Krieg schließlich ging er keine dauernde Verpflichtung mehr ein. Als hochgeschätzter Gastdirigent, Ehrenmitglied der Münchener Oper, der Wiener Philharmoniker, der Königlich Schwedischen Akademie der Musik, Ordensträger des Großen Bundesverdienstkreuzes mit Sternen sowie der französischen Ehrenlegion lebte er in dem geliebten München. 77jährig, noch immer auf der Höhe seines Ruhms, setzte im Oktober 1965 eine Kreislaufschwäche seinem Leben ein Ende.

...singt für Deutschland

Beim Hessischen Rundfunk in Frankfurt ist die Entscheidung gefallen: Wencke Myhre, 20jährige Schlagersängerin aus Oslo, wird die Bundesrepublik am 6. April in London beim 13. »Grand Prix Eurovision de la Chanson« vertreten. Die Veranstaltung, an der sich 17 Länder beteiligen, wird am gleichen Abend aus der Londoner Albert Hall übertragen. Man hat sich in Frankfurt für das Lied »Ein Hoch der Liebe« von Horst Jankowski (Text: Carl J. Schäuble) entschieden. Die Titelzeile des Refrains wird in vier Sprachen wiederholt.

Fernseh-Programmdirektor Grünefeld vom Hessischen Rundfunk meint: »Es ist das beste Lied, das wir in den letzten Jahren angeboten haben.« Ob diese Behauptung stimmt, davon kann man sich am 16. März überzeugen: dann stellt Wencke Myhre in der Kulenkampff-Sendung »Einer wird gewinnen« das Lied den Fernsehzuschauern erstmals vor. Es ist übrigens das erste Mal, daß eine Ausländerin für Deutschland bei diesem Wettbewerb singt. (m)

„Warum nimmst du Musikunterricht?" — „Damit ich mir nicht die Haare schneiden lassen muß!"

artist erscheint zweimal im Monat. Bezugsgebühr im Abonnement vierteljährlich bei Streifbandbezug 8,50 DM (einschließl. 0,90 DM Versandkosten) einschl. 5% Mehrwertsteuer; durch die Post bezogen 8,25 DM einschließlich Zustellgebühr; im Ausland (Streifbandvers.) 8,50 DM, einschl. 5% Mehrwertsteuer Das Abonnement muß mindestens ein volles Kalendervierteljahr laufen u. kann nur zum Schluß eines Kalendervierteljahres abbestellt werden. Es läuft solange weiter, bis ausdrücklich Abbestellung erfolgt. Das Einzelstück kostet 1,65 DM. Lieferung der Einzelstücke nur nach Vorauszahlung oder unter Nachnahme zuzüglich 1,60 DM Nachnahmekosten.

Anzeigenpreise: a) Fließsatzanzeigen: die 45 mm breite Druckzeile 1,85 DM (Mindestpreis der Anzeige 6,– DM). Stellengesuche und -angebote 1,45 DM je Druckzeile (Mindestpreis der Anzeige 5,– DM), jeweils zuzügl. 10% Mehrwertsteuer. Freigestaltete Anzeigen: Preise nach Seitenteilen. Man verlange Preisliste. Offertengebühr bei Anzeigen mit Kenn-Nr.: 2,– DM. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmter Stelle wird keine Gewähr, für grobe Druckfehler Ersatz nur bis zur Höhe des Anzeigenpreises geleistet. Für Fehler in telefonisch übermittelten Anzeigen haftet der Verlag nicht. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Düsseldorf.

Verlag „Der Artist": Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf 1, Louise-Dumont-Straße 25, Postfach 5208, Fernruf 35 94 96 (für Anzeigen und Abonnement). Postscheckkonto: Hannover 193 79.

Für die Redaktion verantwortlich: Erich A. Franz, 71 Heilbronn a. N., Karlstraße 115, Tel. 8 29 81, für den Anzeigenteil: Laurenz Offergeld, 4 Düsseldorf. Druck: Ed. Lintz KG., 4 Düsseldorf, Louise-Dumont-Straße 25.
Berliner Vertretung: Karl-Heinz Hansen, 1 Berlin 42 Alt-Mariendorf 23c, Telefon 7 06 57 34.

Kapellen

Allround-Duo/Trio frei ab 1. März, mehrfach besetzt, mehrspr. Gesang. Telefon: Düsseldorf 77 11 48.

Erstkl. **Trio** frei 1. April; Besetz.: Piano, Orgel, Akk., Baß, Schlagz., Gesang. Kab.-Routine; Saison angenehm. Ang. u. Nr. **1130** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frei: **DUO** für jedes Haus, ab 1. 5. 1968, evtl. früher. Viels. besetzt. Frdl. Ang. u. Nr. **1111** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

DUO mit Triosound (33), Orgel mit vollem Baß, Akk., Schlagz., guter Gesang, fleißig, Tanz-Stimmungs-Repertoire, frei ab 1. April. Ang. an: Heinz Bäcker, 5132 Übach-P., Maastrichterstr. 33.

Erstkl. **Trio** für Unterhaltungs- und Tanzmusik, Kab.-Routine, ab 1. 4. frei. Besetz.: Klav., Orgel, Baß, Akk., Violine, Schlagz., Gesang (4 Spr.); viels. internat. Tanz- u. Unterhalt.-Programm. Rhld./Ruhr bevorzugt! Ang. erb. an: Andreas Viski, 5104 Ellendorf, Forsterstr. 44 (bei K. Zirwess), Tel.: 0241/55360.

Erstkl. **Duos, Trios u. Quartetts** für **Engagements** in Skandinavien. Ang. **mit Auskünften, Fotos u. Tonbändern an Orkester** Centralen, **Bagsvaerd** (Dänemark).

Gesucht für mod. Tanz- u. Stimmungsmusik: **TRIO (evtl. Duo)**, Orgel, Piano, Notist, Akk., Baß, Blasinstr., Schlagz., Gesang, wenn mögl. 3stimmig, für Sommersaison, von Mai bis Ende Okt., evtl. auch nur einige Monate. Hotel »Zum Sänger«, 5482 Ahrweiler/Walporzheim.

Jg. **Gesangs-Trio** für den Monat April 1968 gesucht. »Ball der einsamen Herzen«, 23 Kiel, Jägersberg 6, Ruf 4 19 21.

Gesucht zum 1. Mai 1968 nach Freiburg/Br.: **DUO** für Nachtbetrieb. Bed.: Tanz- u. Unterhalt.-Musik, Gesang, Kenntnisse auf der hauseig. Hammondorgel. Programm-Begleitg. Bewerbungen an Postfach 732, 78 Freiburg (Breisgau).

Alleinunterhalter

Frei ab 1. Mai: Erstkl. **Alleinunterhalter** mit eig. Hammond-Orgel M100 u. Anlage, Gesang, aktuelle Tanzmusik, 100%ige Stimmung, auch Programmbegleiter in Striptease / Cabarét usw., mögl. Raum Ruhrgeb. Ang. u. Nr. **1124** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Alleinunterhalter! Original Bandonion /Akkordeon, komb. Schlagz., Stimmungs-Gesang, Tanz-/U-Musik, frei ab 1. Mai 1968. Ang. u. Nr. **1141** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Alleinunterhalter Edi Weis, Konzert-Zither, Verstärker-Anlage, etwas Gesang; z. Z. frei – für das gemütliche Lokal! 5432 Wirges (Westerwald).

Alleinunterhalter Th. Uecker: Piano, Clavioline über Hallanlage, Side Man, Mikrofon-Anlage, frei 1. 4. 1968. Ang.: 47 Hamm, Marienstraße 19.

Pianist / Alleinunterhalter, »Philips«-Kleinorgel, Gesang in 4 Spr. (35), frei ab 1. 4. 68 für mehrmonatiges Engagement. Repertoire: Schlager von 1900–1968, Operettenquerschnitte, Opern- u. Konzertmusik, Klaviersoli. Christian Metzmacher, bis 31. 3. 1968: Locarno, Motel Losone.

Zitherspieler ab Mai od. Juni zunächst wieder frei. Ang. (mögl. Südd.) bald. erb. u. Nr. **1136** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Alleinunterhalter ab 1. 3. 1968 frei! Electravox - Orgel, Akk., elektron. Schlagz., guter Gesang. Verstärkeranlage. Mache dufte Tanz-, Stimmungs-, Bar- u. Unterhalt.-Musik! Angebote an: Paul Ensen, 5 Köln-Dellbrück, Gierather Straße 17

Einzelmusiker

FREI

Gitarrist/Piano-Vertr. für US-Clubs im Ausland ab 1. 4. 68 frei; Notist, symbolsicher. Härig, 8 München 5, Klenzestraße 71.

Pianist/Akk./Organist frei 1. 4. oder später. Angebote an Reisepaß-Nr.: B 1 290 787, 35 Kassel, hauptpostl.

Rout. **Pianist mit Orgel** (40), frei sofort od. 1. 4. 68. 100% Notist, symbolsicher, Cluberfahrung, kollegial, allround von U-Musik bis mod. Tanzmusik. Ang. von erstkl. Bands an Ausweis-Nr.: D 6 941 723, 84 Regensburg, postlagernd.

Pianist/Orgel, frei 1. 4., Notist, Konzert, Tanz. Ang. an: »Pianist«, 4932 Bad Meinberg, Postfach 1104.

Rout., strf. **Orch.-Geiger** (obligat), N.-I. II. Tromp., frei sofort od. später (51/Berufsmusiker). 643 Bad Hersfeld, Gerwigstr. 14a (bei Bickel).

Mod. **El.- u. Kontra-Bassist**, Notist, N.-I. Gesang, kompl. Hallanlage, Pkw., mögl. Ruhrgebiet, ab sofort frei. Milan Bosnjak, 46 Dortmund-Mengede, Volksbundstraße 11.

Frei ab sofort: **Trompeter,** N.-I. V.-Posaune, Baß-Vertretung, Solo-Satzsänger. Tel. 0461 / 28196.

Frei: **Bassist/Baritonsax. u. N.-I.,** Solo- u. Satz-Ges., Notist, harmoniesicheres Auswendigspiel. Ang. erb. u. Nr. **1133** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

Mod. **Pianist/Organist** (Compact-duo) mit Gesang (eig. Echolette-Anlage), Notist, Chorus, möchte sich verändern; Einstieg n. Vereinb. (37). Ang. von erfolgr. Quartett/Quintett mit gutem Arbeitsklima bitte u. Nr. **1132** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Zwei gute Musiker u. Koll. suchen Anschluß ab »Trio« sofort od. später: **Klavier**/eig. **Orgel/Akk. u. Cello/El.-Git./Schlagz.** beide Gesang. Eig. Echo-Hall-Anlage. Ang. u. Nr. **1131** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Tenor/Altsax/Klar./El.-Git./Kontra-Baß frei 1. April od. später. Ruf: Gelsenkirchen 6 49 27.

Frei ab 1. 4. 68: **Trompete/V.-Pos.,** Baß-Vertr., Satzges., Notist, Chorus, jung, modern, routiniert. Ang. u. Nr. **1139** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Mod. **Bassist/Sänger,** N.-I. Pos. u. Orgel, frei nach Vereinb., sucht Anschluß an mod. Band; Raum Ffm. angenehm. Frdl. Ang. u. Nr. **1118** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Mod. **Drummer,** Notist, Arr., guter Satzsänger, Akk., D-12-Mikro, z. Z.: »Casino-Bar« Baden-Baden, wegen Bandauflösung ab 1. 4. frei. Pkw. vorh. Ang. v. guten Bands ab Quartett an: G. Weste, 757 Baden-Baden, »Hotel Salmen«.

Pianist mit Hammond-Orgel frei zum 1. 4. für Duo (evtl. Trio). Ang. u. Nr. **1121** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Pianist/Vibraphon, mod. Chorus, 4-spr. Gesang, Notist, frei ab 1. 4. oder später. Ang. an »Musiker«, Pension »Driessen«, Tramstr. 20, Eindhoven (Holland), Telefon: 6 78 78.

Erstkl. Allround-Musiker: **I. Violine/Tenorsax/Akk.,** z. Z. in Übersee, sucht Sommer-Engagement. Solide, ganz mod., beste Leistungen, mit Refer. u. Zeugn. (50), rout. Notist u. ausw., gutaussehend. Ang. an: F. Z., 66 Saarbrücken, hauptpostlagernd.

Frei: **I. Trompeter (obl. Geige), Es-Alt-/Tenorsax (Akk.).** Rout. i. allen Sparten, suchen nur zusammen Anschluß (auch Bayernkap. angenehm). Ang. u. Nr. **922** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Gutausseh. Ehepaar ab 1. 4. 1968 frei. Beide Notisten u. Chorusse. Er (40): **Trompete u. El.-Gitarre;** sie (27): **El.-Baß u. Gesang.** Bevorzugen US-Clubs (eig. Pkw.). Adresse: Rodolfo Mastini im 46 100 Mantova (Ober-Italien), Via Calvi 113. Tel. 3 13 22.

Frei ab 1. April: Mod., span. **Pianist (Orgel/Akk./El.-Baß),** 26 J., mit eig. »Lowrey«-Orgel, Chorus, auswendig, 100 % Notist, Solo- u. Satz-Gesang, auch Ausland. Ang. an: »Pianist«, Park-Rest. »Killesberg«, 7 Stuttgart-N., Tel. 29 00 82 (18.30 – 19.30 Uhr).

Schlagzeuger, Notist, Solo-Sänger, N.-I. Trompete, frei ab sofort od. bis zum 1. 4. 68. Ang. an: »Musiker«, 53 Bonn, postlagernd.

Spanier: **Tenorist/Sänger** (6 Spr.), mit El.-Git., frei ab März 68 für Skandinavien. Eilang. an L. Gabarda,: poste restante, Odense (Dänemark).

Schlagzeuger / Drummer (allround), gleichzeitig Solosänger mit großem, internationalem Repertoire, möchte sich zum 1. 4. 68 für längere Zus.-Arb. verändern. Anfang 40, gut aussehend, mod. eingestellt. Eig. Hall-Anlage, Pkw., Reisepaß. In den letzten Jahren in Finnland u. Schweiz tätig. Ang. u. Nr. **1129** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Mod. **Drummer** (28), sämtl. Stilarten, Chorgesang, Notist, frei zum 1. 4. 68. Wolfg. Mayer, 6 Ffm., Hafenstr. 43.

Frei ab 1. April: **Tenorsax/Flöte/Klar.,** Baß-Vertr., Satz- u. Chorges. (33); rout., mod., vielseitig. Chorusbläser, Stilist, Notist u. Ausw.-Spieler. erstkl. Refer. Ang. v. Spitzenbands erb. an: »Tenorist«, Winterthur (Schweiz), poste restante.

Bassist (K+E), N.-I. Akk., Klavier-Vertr., Notist, Mitsänger, symbol- u. harmoniesicher, auch Unterhaltungsmusik u. Konzert, frei ab sofort oder später. Pkw. vorh. Ang. an »Musiker«, Wien 9, Postamt 1094, postlagernd.

Allr.-Schlagzeuger/Sänger (39), Notist, mod. bis Konzert, 100 % Kab., Ges. in 5 Spr., 50-Watt-Hallanl., Pkw., Top-Musiker, für jede Besetzung, frei 1. 4. od. später. Frdl. Ang. mit Gage u. Dienst u. Nr. **1137** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Erstkl. **Schlagzeuger** von ganz bek. Septett, guter Koll., 100 % Notist, etwas Gesang, sucht nur gute Kap., ab sofort frei. Ang. Musikhaus Weber:, 534 Bad Honnef, Telefon: 29 39.

Mod., rout. **Bassist (K+E),** erstkl. Solo- u. Satzges. (33), mit eig. Ges.-Anlage (Echolette) u. Pkw. frei zum 1. 4. 68 od. später. N.-I. etwas Git. Ausland angenehm, aber nicht Bed. Ang. von menschl. sowie musikal. einwandfr. Koll. erbittet: »Bassist«, 588 Heedfeld, Lauenscheidermühle 2b (sehr ländlich).

Jg., mod. **Drummer,** z. Z. in Spitzensextett, frei zum 1. 4. 68. Alle Stilarten; Quintett od. Sextett bevorz. Ang. erb. an: E. Laible, 552 Bitburg (Eifel), hauptpostlagernd.

Mod. **Trompeter** (Jugoslawe), frei ab sofort od. später. Rout. in allen Stilarten, Cluberfahrung, Mitsänger, Showman, 100 % Notist, Chorus, swingend. Funk- u. Fernseherfahr., kein Trinker, netter Kollege, möchte sich verändern; Quintett bis Big Band bei guter Gage. Erb. Ang. u. Nr. **1125** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

Pianist / Arr. / Organist / Satzsänger, Notist, Chorus, modern, suche duftes, mod. Spitzenorchester; Einstieg nach Vereinbarung. Ang. u. Nr. **1122** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Bassist für Orchester-Ensemble – Unterhaltungs- u. Tanzmusik, frei! Solider, anständiger Kollege. Frdl. Ang. u. Nr. **1142** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Mod. **Drummer** (26) mit gutem Solo-Gesang in 5 Spr., sucht zum 1. 5. 68 Anschl. an gutes, aktuelles Quartett od. Quintett. Da sehr reisefreudig, auch Ausland; Pkw. vorh. Ang. an: »Drummer«, c/o J. Rawestam, John-Erikssonsgatan 4, Stockholm/Schwed.

Organist (32), Background-Gesang, versiert in allen Sparten, eig. Orgel, kompl. 100-Watt-Anl. mit Echo u. Mikro, sucht zum 1. 4. 68 Anschl. an Duo bis Quintett. Heinz Lauterbach, 7 S-Sonnenberg, Kiesstraße 14 (bei Stulle).

Frei April od. später für Höchstansprüche: Mod., gut ausseh. **El.-Bassist, El.-Gitarre, Arrangeur, Sänger in 6 Spr.** (spr. fließ. 4). Schreibe Platten ab, über 150 Hitarr. vorh., vollgriff. Chorusse, Ia Improv., 80-Watt-Anl., Pkw. (34), jünger ausseh., Gr. 48. Ang. nur für erstkl. Verhältn. u. lange Zus.-Arbeit an: Gottfried, Kurhaus Baden-Baden; Ausland angenehm.

Es-Altsax mit B-Klar. u. Geige umständehalber sofort frei! Auch Zirkus. Zuschr. an: Georg Sies, Musiker, 562 Velbert (Rhld.), Hofstraße 17.

Mod. **Posaunist / Bassist / Sänger / Arr.,** ab Trio bis Big Band, Klav., Orgel-Vertr., 3 J. Funk-Routine, firm in allen Sparten (29), frei sofort oder später wegen Bandaufl.; suche Anschluß an gute Band. Ang. an: M. Mikovic-Martin, 6 Ffm., Elbestr. 49/4

Sonderposten Verkauf

Trevira-**SAKKOS** DM **69,50**
Trevira-**HOSEN** DM **36,50**

Viele Farben in Konfektionsgrößen. Solange der Vorrat reicht.
Fordern Sie bitte ausdrücklich Sonderposten-Prospekt!
Versand per Nachnahme und Porto!

Musiker-Garderobe Fotos

H. Heinemann
2 Hamburg 4
Kastanienallee 29
Tel. 31 71 91 Abtlg. 100

Rout. **Schlagzeuger/Pauker/Vibraphon /Glockenspiel,** N.-I. Violine, obligat. Firm in allen Sparten, frei für Kurorchester. Ang. u. Nr. **1128** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Univ. **Schlagzeuger/Sänger** (Jug./26), frei für gutes Orch. Bes. Interesse an Skandinavien. Zecevic Sreten, 463 BO-Langendreer, Alte Bahnhofstr. 198. Telefon: 2 13 71.

Zufallsfrei: **Pianist/Akk.** (38) ab sof., auch Aush., Kab., Konz., Tanz. notensicher, Mits. (Pkw.); Raum Rh./Ruhr. Ang. erb. an Ingfr. Fütterer, 466 Gelsenkirchen-Buer, Nordring 62

Mod. **Bassist/Posaunist,** Solo- u. Satz-Gesang, Arrangeur, frei ab 1. 4. 68. Ang. mit Gage u. Arb.-Bed. u. Nr. **1117** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf..

Bassist/Sänger (Anfang 30) mit K.- u. El.-Baß u. eig. Echo-Hall-Anl., frei ab 1. 4. 68. Ang. u. Nr. **1116** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Rout. **El.-Bassist** (21), Solo- u. Satz-Ges., »Fender«-Baß, Pkw., sucht gute Soulband od. jg., mod. Tanzband. K. H. Schott, 2 Hamburg 33, Fuhlsbütteler Str. 122, Tel. 0411/612215.

Frei: Rout. **Geiger-Tenorsax,** N.-I. Klar., auch guter K.-Baß, sofort od. 1. 4. 68 frei (auch spätere Termine, Saison); für alle Sparten. Perf. Notist, Blattl., auch viel ausw., mittl. Alters, sehr gutes Äußere, auch Kurkapelle u. -orchester angenehm. Ang. erb. an Paß-Nr.: 22 985, 85 Nürnberg, hauptpostlagernd.

Mod. **Arrangeur** für jede Besetzung, Swing, Beat, Soul. Ang. u. Nr. **1119** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Jg., mod. **Pianist** frei ab sofort, 100 % Notist, symbolsicher, Jazz, Tanzmusik, Konzert, auch Unterhaltung. Suche eine gute Kapelle mit guter Gage. Spiele auch Orgel u. Akkord., guter Kollege u. 100 % guter Musiker. Adr.: »Music«, 8 München, hauptpostl.

Bassist, 100 %iger Notist, frei zum 1. 3. od. später. Ang. u. Nr. **1090** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Älterer, rout. **Posaunist (Es-Altsax),** gute Erscheinung, solide, verträgl., Arr., sucht Anschl. an Kurorch., mögl. Südd. Tel.: Oldenburg 0441/214154.

Tenorsaxophonist (35), N.-I. Geige, Klar., Baß, Git., 100 % Notist, Show, guter Koll., abstinent, Nichtraucher, sucht ab sofort Engagement; nur solide Angebote auch Ausland. Adr.: Fred Jindra, 703 Böblingen, Maurener Weg 62.

Jg., mod. **Saxophonist (Alt/Tenor), Klar. u. Flöte.** Notist, Chorus, ausw., frei zum 1. April od. später. Ang. u. Nr. **1086** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

Mod., rout. **Drummer/Sänger,** N.-I. Baß-Git. (29), frei ab 15. 3., Österr./Südd. bevorzugt. Ang. an: Georg Engel, 5028 Salzburg-Kasern 30 (Österreich).

Trompeter (22); z. Z. in 8-Mann-Kap. sucht zum 1. 3. od. später Anschluß. Ang. u. Nr. **1078** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Rout. **Bassist (K+E),** Baß-Anlage, Notist, ausw., U-/Tanz-/ Kabarett (43), verträgl. Koll., kein Trinker, Solo-Satz-Ges., Ges.-Anl., N.-I. B-Klar., Noten-Rep., Transp.-Wagen, Garderobe, sucht ab Mai Anschl. an gute Kapelle ab Trio (Rhein-Ruhr-Gebiet angen.). Ang. z. richten u. Nr. **1077** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

Pianist (31), Notist, 100 % vom Blatt, Tanzmusik, Cabarét, Bar, Konzert, Unterhaltung; ohne Orgel – frei 1. 4. 68. »Haus Spiel-Casino Travemünde« (American-Bar), 2407 Travemünde.

Stud. **Bassist,** erstkl. **Akkordeonist,** Piano-Vertr., Orgel (w. vorh.), mod. Tanz, schw. Konzert, einwandfr. Leistung in jeder Sparte (38), frei ab 1. 5. 68. Ang. an: Josef Brehmen, 51 Aachen, Stephanstraße 61.

Marshall
VERSTÄRKER

Ludwig
SCHLAGZEUGE

Verlangen Sie Prospekte und Preislisten bei Ihrem Fachhändler oder
Gotthold Meyer - 355 Marburg/Lahn - Postf. 1525

HEINZ GRAF Intern. Kapellen-Agentur (behördlich beauftragt)
4 DÜSSELDORF - Stresemann-Straße 31 - Telefon 36 28 24
Offerten laufend erbeten !

Welches Spitzenorch. sucht mod. **Drummer?** Notist, Ges. Gute Refer. Ausfühl. Ang. u. Nr. **1080** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frei 1. April od. 1. Mai: **Pianist mit Orgel** (kompl., Verstärker, Lautspr.), »Farfisa - Compact - de - Lux«, »Blattspieler«, Konzert-Tanz, mod. Auff., sicherer Kabarett-Begl. (48), gutes Aussehen, volles Haar. Ausführl. Ang. an Pianist Charly Groeger, 6105 Ober-Ramstadt, Nieder-Ramstädter Straße 28.

Jg., mod. **Trompeter**, 100% Notist, N.-I. El.-Git., erstkl. Erscheinung, frei März/April u. Mai für Vertretung od. Kurzverträge; auch rout. in mod. U-Musik. Eilang. an: »Trompeter«, 7257 Ditzingen, Zeppelinstraße 8.

Mod. **El.-Bassist** mit Solo-Satzges., N.-I. Pos., frei zum 1. 4. 68. Alter: 27 Jahre. Ang. u. Nr. **1107** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Zufallsfrei ab sofort: Rout. **Pianist/Sek./Orgel** (w. vorh.), versiert i. a. Sparten, ab Duo aufwärts. Angeb. (auch von Kur- od. Trachtenkap.) an: »Pianist O.R.«, 8729 Ebelsbach (Main), Schustersteig 14 (Telefon: (09522) 851.

Attraktive **Sängerin**, mehrsprachig, gute Kollegin, gute Garderobe, frei zum 1. 3. 1968. Ang. u. Nr. **1114** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Erstkl. **Geiger u. Tenorsax** ges. Alters sucht Anschl. an Kurkapelle od. Zirkus. Ang. u. Nr. **1085** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Bassist (27), Elektro+Kontra, N.-I. Gitarre, zum 1. 4. 68 frei. Guter Solo- u. Satzsänger. Ang. u. Nr. **1079** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Jg. **Saxophonist, Tenor-Bariton-Alt, Klar., Sologesang**, frei ab 1. April. Rout., mod., vielseitiger Chorusbläser, Stilist, Notist u. Ausw.-Spieler, erstkl. Refer. Ang. von Spitzenbands erb. u. Nr. **1093** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Sehr dufter **Bassist** mit überdurchschnittl. Solo-Gesang, auch Satz, blattsicher, drive, reisefreudig, Pkw. vorh. (33). An showmäßiges Arbeiten gewöhnt, frei zum 1. 4. 68. Ang. an: Krause, 81 Garmisch, Sheridan-Plaza, Zugspitzstraße, Zimmer 119. Telefon 39 72.

Für (überwiegend) im Raum Bayern arbeitende Spitzenband frei nach Vereinbarung: Erstkl. **Tenorist**, Es-Alt, Bariton, **Klar., Flöte, Piano**, Arr., Satzsänger (33); Probespiel wird absolviert. Ang. u. Nr. **735** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Guter **Schlagzeuger** (Ital.), vertraut mit sämtl., mod. Rhythmen u. gutem Gesang (auch Notist), ab sofort oder 1. März frei. Eig. Ges.-Anlage und Mikrofon u. Pkw. Bin verträgl. Koll. u. kein Trinker. Ang. erb. an: Igino Giandomenico, 833 Eggenfelden, »Kongo-Bar«.

Frei ab 1. April: Rout. **Steh- od. Sitz-Geiger / Es-Alt(Tenor)-Sax. / Klarin.**, für Konzert-, Tanz- u. Stimmungskapelle; Tracht sowie Konzert-Rep. vorh. Tel. (0441) 35955 (ab 8. März).

Frei ab 1. April od. 1. Mai: **Pianist**, rout., Konzert, Unterhalt. u. Tanz. Gute Erscheinung, Kurkapelle auch angenehm; beste Refer. Ausführl. Ang. u. Nr. **1100** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Tenormann (33) mit Bariton und Klar., frei ab 1. 4. 68. N.-I. Baß u. Vibraphon; bin sicherer Notist und Mitsänger. Ang. an: Theo Geis, 874 Bad Neustadt, Frühlingsstraße 12.

Frei 1. Mai od. später: Erstkl., mod **Schlagzeuger/Pauker**, für gutes Kurorchester; schwerstes Konzert- und mod. Tanzrepertoire. Frdl. Ang. u. Nr. **1082** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Frei: **El.-Bassist**, rout. Notist, N.-I. Gitarre, Gesang (Anl. vorh.); auch Ausland. Ang. u. Nr. **1091** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

El.-Bassist (26) mit gutem Solo- u. Satz-Ges. (deutsch/engl.), N.-I. Git. u. Pos., guter Notist, an bewegl. u. showmäßiges Arbeiten gewöhnt, frei 1. 4. 68, evtl. sofort. Ang. an: »Musiker«, 7 Stuttgart, Sonnenbergstr. 24 (bei Farber). Telefon 241337.

Rout. **I. od. II. Geiger**, N.-I. Rhythm.-Gitarre, für Kurkapelle; Sommersaison (älterer Kollege). Ang. u. Nr. **1108** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Drummer (34)/**Mitsänger**, sucht Anschluß an gute Kapelle u. gute Kollegen; bin auch Notist. Lege Wert auf längere Zus.-Arbeit. Rauche u. trinke nicht. Ang. an: Joachim Lüdemann, 2 HH-Moorburg, Kirchdeich 43.

Kontrabassist frei für Kurorchester; Saison 1968. Ang. u. Nr. **1092** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Pianist (35) frei für Trio; Klein-Orgel u. Ges.-Anl. vorh. Raum Rhein-Ruhr-Mosel-Ahr Bed. Ang. u. Nr. **1076** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Rout. **Drummer/Gesang** (dtsch./engl.), N.-I. El.-Git., frei ab 1. März. Tel.: Düsseldorf 77 11 48.

In BERLIN

Nürnberger Str. 24a (Ecke Augsburger Str.)
1/2 Min. ab Tauentzienstr. - U-Bahn, Augsburger Str.
Riesenauswahl. 8 (acht) Schaufenster besichtigen.
Alle Musikinstrumente u. Elektr.-Orgeln, Heimorgeln, Verstärker, Echo-Hallgeräte, Mikros, Stative
Kundendienst - 4 Reparateure - 3 Techniker
Ersatzteile, Zubehör, Teilzahlung, Telefon 211 64 26
Ankauf - Bargeld (auch beschädigte Instrumente)

El.-Bassist / Sänger, N.-I. Klavier, sucht Anschluß. Ang. u. Nr. **1112** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Guter **Sänger/Cello/Schlagzeug** u. N.-I. ab sofort od. später frei. Ang. u. Nr. **1109** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Drummer ab 1. 4. 68 frei. Notist (31), Mitsänger. Eugen Lamertz, 5 Köln, Telefon: 02 21 / 24 12 51.

Frei ab 1. April od. später: **Pianist**, rout., Konzert, Unterh. u. Tanz, eig. Combichordorgel, gutes Aussehen. Ausführl. Ang. an :»Pianist«, Hoofdstraat 7, Grouw-Friesl. (Holland). Telefon: 3 20.

Frei zum 1. 5. 68: Mod., rout. **Pianist/Orgel** (w. vorh.), 33 J., 100% Notist, viel ausw., auch Konzertm., singe Tagesschlager, Satzges., guter Koll. Ang. u. Nr. **1102** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Tenorist, N.-I. Bariton, Klar., obl. Geiger, Notist, Satzbläser, Chorus (35); Einstieg nach Vereinbarung. Ang. u. Nr. **1103** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Mod. **Trompeter / Ventil-Pos. / Drums / Tenorsax** sofort frei. Ang. u. Nr. **1104** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frei ab 1. April od. 1. Mai: Erstkl. **Pianist**, rout. in allen Sparten der Musik, auch als Alleinunterhalter, mit eig. Tuttivox-Orgel u. elektron. Schlagzeug. Ausf. Ang. an »Pianist« unter Nr. **1101** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frei zum 1. 5. 68: **Tenorsax/Klarin.**, Chorus, Notist (30). Ang.: »Musiker«, 2 Hamburg, Steintorweg 2 (bei Möller).

Frei ab 1. 5. 68: **Sänger/Bassist** (K + E), typischer Duo- oder Trio-Partner! Tanz/Unterh., Notist, N.-I. El.-Git./Hawaii-Git., Hall-Anl., mehrspr. Ges., viels., großes Ges.-Rep., Baß- u. Git.-Anlage, reisefreudig, Pkw. Sommersaison bevorzugt, nicht Bed. Frdl. Eilang. erb. u. Nr. **1088** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

El.-Bassist, frei ab 1. 3. 1968. Solo- u. Satz-Ges. (26). Anschl. an kommerzielle Band gesucht. Ang. an: Ernst Böhm, 8543 Hilpoltstein, Waldweg 14.

Trompeter (37)/**Vibraphon u. Baß**, frei ab sofort. Louis Hufnagl, 7292 Baiersbronn, Sankenbachstraße 68 (bei Kirchner).

Mod. **Pianist / Organist / Arrangeur** (Tscheche/27), 100% Notist, erstkl. Chorusse, viel auswendig, frei nach Vereinbarung. Ang. u. Nr. **1083** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frei: **Schlagzeuger/Pauker**, N.-I. Geige, routin., ges. Schlagz., Masch.-Pauken. Ang. an: Adolf Zimmermann, 56 WT-Elberfeld, Friedr.-Ebert-Str. 89a.

Tenorsax/Schlagzeuger, N.-I. Klar., Baß, Showman, 100% Notist, mod., bewegl. Arbeitsweise, Solo- u. Satz-Ges. (4 Spr.), 28 J. alt, frei ab 15. 3. od. 1. 4. 68. Ang. nur von Spitzenbands an: Jose Cuesta, 1 Berlin 10, Eosanderstraße 9.

I. Trompeter/oblg. Violine (37), ab 1. Mai für Kurorchester, mögl. Raum Schwarzwald, frei; z. Z. Wiesbaden,: 4 Jahre Kurorchester. Ang. erbittet: Sigi Gunzenhäuser, 62 Wiesbaden, Kapellenstraße 9.

Mod. **Drummer/Mundharmonika**, eig Mikro (24/Ital.). Rout. in allen Stilarten, auch Beat, Solo-/Mitsänger, Pkw., sucht ab sofort Anschluß. Ang. unter Nr. **757** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frei: **Geiger/Tenorsax/Klar.**, Ausw.-Spieler. Mittleren Alters. Telefon: (0 24 61) 30 65.

GESUCHT

Ab sofort gesucht: **El.-Bassist/Solo-Satzgesang**, N.-I. Tenor, Klar., für mod. Ges.-Quartett. Gage: 1500,– bis 2000,–. Nur reisefreudige, verträgl. Showmusiker. Ausführl. Bildoff. u. Nr. **1110** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Trompeter, Satz u. Chorus, modern, u. Baß, frei ab 1. April. Ang. u. Nr. **1135** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Gesucht: **Pianist**, N.-I. Orgel (vorh.), Konzert u. Tanz; **I. Geige mit N.-I.**, Konzert u. Tanz; **Flötist**, der I. Geige übernehmen kann, mit N.-I.; **Bassist mit N.-I.**, mögl. Schlagz. vom 1. Mai bis 31. Oktober 1968 für Kurkapelle im Schwarzwald. Ang. u. Nr. **1084** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Gesucht werden folgende Musiker für meine Bayernkapelle (Sommersaison) gute Bezahlung: **I. Trompeter u. gut. Posaunist** für Begleitung od. Es-Trompeter. Reisebeginn am 4. April 1968, Volksfeste u. Ausstellungen. Ang. an: Franz Pellkofer, 84 Regensburg, Im Gschwander 3. Telefon: 09 41 / 4 15 94.

Gesucht für 40tägige Traumreise nach New York u. Westindien (carib. See): **Pianist mit Kleinorgel und Schlagzeuger.** Beide Herren müssen in Unterhaltung, Tanz u. Kab.-Begl. sehr rout. sein u. über beste menschl. Qualitäten verfügen. Vom 19. April bis 1. Juni mittags. Bildoff. mit Refer. u. Altersangabe an Kapellm. Stefan Didi, 3353 Bad Gandersheim, Subecksweg 23. Telefon: 31 57.

Gesucht für dynamisches Trio ab 1. April od. später: **Pianist**, evtl. mit Orgel u. Gesang. Guter Notist und Kollege (kein Trinker) Bed. Arbeitsgebiet meistens Schweiz. Gage: ca. 2000,– bei freier Station. Bildoff. u. Nr. **1144** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf, erbeten. Fähigkeiten zum Ausbau der Band bis zum Quintett erwünscht.

Gesucht ab Mai (Sommersaison/5 Monate): **Drummer** mit N.-I. Git., Geige od. Tenor, Klar. u. Gesang, in in 1. Haus am Bodensee, 5. Ree., gute Gage, Kost u. Logis frei. Alter etwa 26–33, nicht bindend. Ang. an: Theo Scheidig, z. Z.: Arosa, Hotel »Obersee« (Schweiz).

Gesucht: **Bassist**, N.-I. Trompete od. Harm., für Kurkapelle, ab 1. 5. – 29. 9. 68. Wenig Dienst, gute Bez. Ang. erb. an: »Musiker«, 68 Mannheim, postlagernd.

Gesucht ab 1. 4.: **Bassist/Gitarrist/guter Sänger**, Gesangsanlage. Sauberer u. gepfl. Typ zu Trio/Quartett Ang. u. Nr. **1134** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Karl Heinz Schmid
85 Nürnberg, Kaulbachstr. 12
Nur Angebote 1. Häuser
the king boys
modern rhythmisch dynamisch aktuell Show Konzert
internationales Dance- und Showquintett

Gesucht per 1. 4.: **Ts/Kl/Gesang** u. **El.-Baß/Gesang** zu Quartett. Bildoff. u. Nr. **1138** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Pianist / Organist / Mitsänger (Notist), ab 1. 4. 68 nach Skandinavien. Trio, junger, moderner Musiker erwünscht. Eilbildoff.: »Bandleader«, 235 Neumünster, postlagernd.

Suche z. 1. 4. 68: Mod. **Allr.-Pianist/Akk/Orgel** (kann gestellt werden), evtl. gesangl., Notist, Chorus. ausw. Bei Gefallen längere Zus.-Arbeit. In- u. Ausl. Eilzuschr. erb. an »Kapellenl. B.«, 85 Nürnberg, hauptpostl.

Für Monate März/April dringend gesucht: **Saxophonist, Trompeter, Pianist.** Ang. telegrafisch: Heiko Katzer, 85 Nürnberg, Frauenq. 10.

Jg., mod. **Trompeter od. Posaunist** mit N.-I., ab 1. April gesucht. Showbegabte Musiker machen Eilbildoff. unter Nr. 919 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf; oder Tel.: Göteborg 18 58 30 (außer montags/20 Uhr), »Kapellmästaren«.

Achtung! Spanische u. amerikanische Musiker! Für meine Kapelle brauche ich ab April: **Pianist, Drummer, Bassist u. 1 Sängerin.** Gute Gage. Angebote mit Foto u. Refer. erb. u. Nr. **1140** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

Pianist/Organist für mod. Trio aus Tirol gesucht. Ang. u. Nr. **1120** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Gesucht ab 1. 4. (Anreise 30. 3.) n. Skandinavien: jg. **Organist/Pianist,** evtl. Gesang, für Zus.-Arb. in bek. ausl. Trio. Ang. mit Unterlagen und Foto an Bandleader p/a Cees Haksteeg, Grindweg 151, Rotterdamm (Holland).

Ab 1. April: jg., mod. **Top-Drummer** zu bek. Sextett gesucht. Notist. Eilbildoff. u. Nr. 1123 an Ed. Lintz KG, oder Tel. Göteborg 18 58 30 (außer montags/20 Uhr), »Kapellmästaren«.

Sänger, Bassist, Gitarrist, N.-I. Schlagzeug, zu Quartett, ab 1. 5. 68 ges. Lange Zus.-Arbeit erwünscht. Ang. an Paß-Nr.: 742 349, 23 Kiel, hauptpostlagernd.

Gesucht: Mod., jg. **Pianist/Organist,** auf Juli 1968 in Schweizer Formation; 100% Notist. Interessenten an: Walter Achermann, Voltastr. 19, 6000 Luzern Schweiz, Tel.: 041 41 92 03.

Trompeter, Tenorsax, Baß; Zirkus-Tournee. Ang.: Postbox 530, Den Haag 2076 (Holland).

Suche **Pianist mit Orgel u. Gesang** zu Trio, zum 1. 4. für Deutschland und Schweiz. Bed.: Notist, Symbol, Chorus, mod. Auffassung, evtl. auch U-Musik. Gute Gagen! Ang. m. Alter an: Franz Fink, Hotel Savoy, CH-7050 Arosa (Schweiz).

Trompeter, jung, modern, Showman, für Showkapelle, für US-Clubs ges. Gute Gage. Bildoff. u. Nr. **1106** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Pianist ab sofort od. April gesucht; muß Notist, Sänger u. jung sein. Ausführl. Ang. an: »Kapellenleiter«, 62 Wiesbaden, postlagernd.

Suche ab 1. 6.: Erstkl. **Akk./Gesang** für Unterhaltungsmusik aller Art sowie Schrammel-Tischmusik, alles auswendig, für ständiges Eng. mit duftem Gitarristen. Verträgl. Koll., kein Trinker. Eiloff. mit Bild unter Nr. **1094** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

Gesucht: **Tenormann / Klar. / Geige,** evtl. Baß-Vertr., sowie **Trompeter** m. N.-I. Nur reiselustige Leute auf lange Sicht, 100% Notisten, Choristen, für Satzband, die am Aufbau einer duften Satzband interessiert sind ohne gleich Stargagen zu verdienen. Bildoff. von nur jg. Koll. u. Nr. **1081** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Pianist/Organist/Sänger m. eig. Orgel, evtl. Echo-Hall-Anlage, für den 1. 3. 68 gesucht. Nur Koll., die nicht älter als 35 Jahre sind, u. an langer Zus.-Arbeit interessiert sind, wollen sich melden. Arbeitsraum überwiegend Nordrhein-Westf. Ang. mit Bild u. Altersangabe u. Nr. **1089** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Im Westen beheimatetes ungarisches **Trio** sucht zwecks Vergrößerung zum Quartett ab 1. April od. 1. Mai einen mögl. auch hier beheimateten ungar. **Musiker** bis ca. 30 Jahre (muß aber nicht unbedingt Ungar sein) mit **Saxophon/Klarinette,** evtl. anderen Soloinstrumenten (Git., Trompete, etc.); Gesang erwünscht. Emil Mosonyi, 7 Stuttgart, Bopserwaldstr. 54.

Bek. Sextett sucht einen wirklich duften, mod., jg. **El.-Bassisten,** Satz-Sänger mit N.-I. werden bevorzugt! Einstieg erfolgt nach Vereinbarung. Ang. mit Foto u. Altersangabe unter Nr. **899** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Attraktive **Sängerin** mit guten Gitarre- od. Klavierkenntnissen von Mädchen-Showband gesucht. Bildzuschriften unter »Höchstgagen« Nr. 935 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Gesucht zu Spitzensextett: Jg., mod. **Drummer,** Notist (Jazz u. Beat); Einstieg n. Vereinbarung. Ausführl. Ang. mit Foto u. Alter u. Nr. **898** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Künstlerbedarf

VERKÄUFE

Trompeten / Posaunen / Saxophone / Flöten aus USA, Frankreich, Deutschland; fabrikneue Instrumente und ständig günstige, werksüberholte Gelegenheitskäufe. **Musik - Bertram,** 78 Freiburg, Friedrichring 34. Tel.: 4 50 56. Importeur.

Kompl. **»Ludwig«-Schlagzeug,** neuw. **»Zildjian«-Becken** günstig abzugeben. Evtl. Tauschmöglichkeit. Milan Bosnjak, 46 DO-Mengede, Volksbundstraße 11.

Wegen Berufsaufgabe verkaufe ich: **Ace Tone elektron. Schlagzeug,** neu, 700,– DM. **Melodica,** 30,– DM.. **Notenmaterial für Klavier** (Alleinunterhalter). Jo Burger, 6 Ffm. Heddernheim, Campingplatz.

Gebr. Instrumente, An- u. Verkauf: Musikhaus Weber, 534 Bad Honnef, Kirchstraße 6, Telefon: 29 39.

Preisgünstig zu verkaufen: **Noten-Repertoire** in Blasmusik, Salon-Orchester u. Gr. Orchester-Streichmusik, kompl. abzugeben. Sämtl. Piècen in gutem sortiertem Zustand. Auch für Kurkapellen bestens geeignet. Ang. u. Nr. **1126** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Tuttivox, neuwertig, komplett, mit Ständer: 1850,— DM. Musikoehl, 5 Köln 4, Sternengasse 1.

Wegen Berufsaufgabe zu verkaufen: **»Kohlert«-Tenorsax** mit Ständer u. »Meyer«-Mundstück: 300,— DM; **»Kohlert«-Baritonsax** mit Ständer u. »Larsen«-Mundstück: 600,— DM; **»Lipp«-Orgel,** Tischmodell: 1100,– DM. Ang. u. Nr. **920** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Ihr Fachgeschäft in Köln: Musikhaus Weber, 5 Köln, Ebertplatz 2, Tel.: 73 31 70.

Verkaufe: **1 Baßgitarre** (Framus) mit Koffer; **1 Verstärker »BS 40«; 1 Lautsprecher-Box »B 100«** (Dynacord); **1 »Shure«-Mikrofon** u. versch. Zubehör: 950,– DM. Ang. u. Nr. **923** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Service- und Reparaturdienst für Echogeräte, Verstärker, Elektronen-Orgeln, sofortige Erledigung! **Größte Auswahl.** Verstärker aller namhaften Hersteller, Mikrophone, Boxen, Elektronen-Orgeln, Schlagzeuge LUDWIG, PREMIER, TRIXON u. a. Evtl. nehmen wir gebrauchte Instrumente in Zahlung! Teilzahlung an solvente Musiker möglich! Musikhaus **Schmachtenberg,** Abt. Elektronik, 43 Essen, Freiheit 1, Tel. 23 86 33. Auch Reparatur-Versand-Dienst!

KAUFGESUCHE

Gebr. **Holz- u. Blechblasinstrumente** zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. **1143** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Verschiedenes

Kaufmann, Produzent, Komponist u. Arrangeur sucht mit 20jähriger [illegible]rufserfahrung ein entsprechendes [illegible]gabengebiet. Wohnsitz Hamburg – evtl. Verlag u. Musikproduktion. Ang. u. Nr. **1087** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Akkordeonspielerin mit Matrosennummer sucht in Berlin einen ehrl. u. zuverl. Manager. Gisela Durow, 1 Berlin 41, Geesestraße 4.

Krankenversicherung für Musiker über 900,— DM Gage. Auf Wunsch auch mit Krankenhaustagegeld pro Tag bis 50,— DM in bar. Offerte kostenlos „Mittelstandshilfe" Bez.-Dir. Walger, 56 Wuppertal-E., Schwanenstr. 48, Tel. 44 02 92.

Suche zum 1. Mai 1968 für erste Verhältnisse Kur-Ensemble (Rhein-Main-Gebiet)

1 routiniert. Pianisten
1 l. Tromp. m. N.-I.Violine
1 Posaunisten
1 l. Saxophonist., Es-Alt

für schwerste Konzert- und moderne Tanzmusik. Angebot unt. Nr. 1115 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Suche für die Sommermon. 68
erstklassiges Duo
für Tanz, Unterhalt.. Stimmung
Angebote mögl. aus dem süddeutschen Raum, wo u. wann zu hören.
Bavaria-Tanz-Bar, Augsburg, Maximilianstr. 61.

ALLEINUNTERHALTER
oder **BAR-DUO**
für Tanz und Unterhaltung
(Hammondorgel vorhand.) ab 1. 4. 1968 gesucht. Ang. erb. unt. Nr. 1071 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Modernes Tanz-Café in Bad Kissingen sucht ab April od. später
20. Juli 1969
erstklassiges Duo
zweistimm. Gesang erforderlich
Angebote mit Gehaltsforderung, wo und wann zu hören, an: Mascott-Bar, 873 Bad Kissingen, Kurhausstr. 75, Tel. 0971-2527

Orig. bay. od. Wiener Schrammeltrio
(auch Duo) für die Monate Mai/Juni gesucht.
Nur beste Kapellen. Bitte Angebote an „Gaststätte Siechenbräu", 23 Kiel, Willestraße 4-6, Telefon 4 91 11.

Für unsere kultivierte Kurkapelle (11 Herren) unter Kapellmeister Walter Gaa wird für die Zeit vom 1. April bis 31. Oktober 1968
1 ERSTKLASS. FLÖTIST
mit oder ohne Nebeninstrument gesucht.
Ein preisgünstige Unterkunft (möbl. Zimmer mit fl. Wasser) wird gestellt. Bewerbungen m. handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. neuestem Lichtbild erbeten an: Staatliche Kurverwaltung, 5582 Bad Bertrich.

MUSIKER-GARDEROBE
über 1000 SMOKINGS, Sakkos, Hosen (schwarz und creme) SCHUHE (weiß und schwarz lagernd)
EXPRESS-VERSAND
Hans Pischinger CDH · 62 Wiesbaden
ALBRECHTSTRASSE 36 ● ECKE ORANIENSTRASSE ● TELEFON: 06121/301662

WALTER FIRLL
GASTSPIEL-DIREKTION

Suche stets gute Bands für US-Clubs
vorwiegend in Süddeutschland und Oberbayern
8602 TROSDORF - HIRTENSTRASSE 11 - TELEFON 09503/267

Spitzensextett sucht zum 1. 4. überdurchschnittlichen

Schlagzeuger

Bed. Mitsänger und Notist. Persönl. Vorstellen unbedingt erforderlich. Spitzengagen selbstverständlich. Eilangeb. an
Adi Mayer, 8 München, hauptpostlg.

Vertragsvordrucke
Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf

Suche für Weinstube in Rothenburg o. Tbr. (60 Sitzplätze)
überdurchschnittlichen

Alleinunterhalter

ohne mech. Instrumente, ab April oder Mai bis Oktober, wann und wo zu hören? Ausführl. Bewerbung mit Lichtbild u. Gagenforderung unt. Nr. 1037 an Ed. Lintz KG, Düsseld.

Künstler-Kleidung!
1000 Bühnenjacken, Anzüge u. Hosen stets am Lager
Anprobieren und sofort mitnehmen!
Smokings in besten Qualitäten und Farben: **DM 59,–** bis 129,–
Anzüge **169,-** bis 198,- · Hosen **49,-** bis 59,-
Richard Schmitt Dortmund, Münsterstr. 40. Telefon 818357
weitere Geschäfte in: Köln, Auf dem Berlich 3-5 · Recklinghausen
Gelsenkirchen · Ibbenbüren · Rheine-Westf.
Geschäftszeiten: 9 bis 18^{30} Uhr täglich, auch samstags

SCHIEFFER-KELLER - TRIER
erbittet Angebote mit Fotos

erstklassiger Quintetts

Für Stimmungs-, Unterhaltungs- und Tanzmusik.
Nächster Freitermin: Sept./Okt. 1968.
HAUS SCHIEFFER KG, 55 TRIER, STOCKPLATZ 2

Erstklassige *Alleinunterhalter*

Orgel - Klavier, möglichst mit Gesang,
Konzert- und Unterhaltungsmusik sowie
moderne Schlager, für Konzert-Café (kein Tanz)

Angebote, wo und wann zu hören, m. Gagenforderung u. Bild an:
Café Besselink, 54 Koblenz, gegenüber Hbf., Tel. 31214

DAMENKAPELLE

4 — 5 Damen
ab 1. Sept. d. J. für Tanz- u. Stimmungsmusik m. Gesang gesucht.
Arbeitszeit: von 19 Uhr bis 1 Uhr, montags frei.

Angebote mit Gagenforderungen und wo zu hören.
Astoria-Betriebe, 29 Oldenburg i. O., Alexanderstr. 1-3, Telefon 0441/21 00 68

DAS STAATLICHE KURORCHESTER BAD EMS
Ltg. MD Heinz Crucius
sucht für die Saison 1968 (13. 4. — 15. 10. 1968) je einen
ersten Cellisten (Solocellist)
ersten Flötisten
ersten Klarinettisten
ersten Trompeter
möglichst mit Nebeninstrument
Für unser Kursaalrestaurant wird für die gleiche Zeit ein
Hammondorganist (Alleinunterhalter)
benötigt.
Bewerbungen an die Staatliche Kurdirektion Bad Ems erbeten.

Erstklassiges tschechisches

Quartett

für Bar, Kabarett u. Stimmungshäuser, vielseitig besetzt, auch Blasmusik, 3stimmiger Gesang 4spr., frei nur noch April 1968!

Angebote: Jirí Danes, 463 Bochum, Brückstr. 46, Münchener Löwenbräu

Zu hören: täglich, außer mittwochs

Duo Walter

Unterhaltungs-, Stimmungs- und mod. Tanzmusik

Orgel, Akk., Gitarre, 2st. Gesang

Frei ab 1. April (auch spätere Daten), Ia Referenzen

Angebote erbeten an:
Walter Horntrich, A 6793 Gaschurn, Tel. (06) 0 55 57 / 72 10 04

Gesucht zum 1. April 1968 für

SHOW-QUARTETT

moderner

TENORIST-GEIGER

(Mitsänger)

Notist, Chorus, auswendig, ledig, viele Reisen u. Tourneen.
Bei Eignung langfristige Verträge.

Bildofferten erbeten unt. Nr. 1072 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Baritonist

Nebeninstr. Tenor/Klar., Notist, Satzbläser, 2-3 St. bei Satzgesang, 31 J., led., möchte sich verändern.

Angebote ab Sextett (für längere Zusammenarbeit) an: Norbert Radke, Stadshotellet, Västeras (Schweden). Einstieg nach Vereinbarung.

Trompeter

Notist-auswendig, Chorus, auch Schlagzeugvertretung, 24 Jahre, frei ab sofort.

Erbitte Angebote unter Nr. 1113 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Suche mich zu verändern!

Nach Vereinbarung. Sämtliche Sax., Flöte, Pikkolo, Notist, Satzsänger, Chorusmann, showmäßiges Arbeiten. Bin nur an Angeboten von wirklichen Spitzenbands interessiert.

Offerten erbeten unter Nr. 1074 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Heinz O. Schneider
(behördlich beauftragt)

INTERNATIONALE ARTISTEN- UND KAPELLENAGENTUR
633 Wetzlar, Postfach 372, Telefon Sa-Nr. 6010

Suche laufend gute Bands und Bandsängerinnen für US-Clubs in Deutschland

ERNST DOSCH

Kapellen-Agentur (behördlich beauftragt)
FRANKFURT/M., Günthersburg-Allee 67, Tel. 452006
Offerten laufend erbeten.

KURT LINDNER

DER Pianist
DER Sänger
(gesch. Bariton m. eig. Mikro-Anlage)
DER Akkord.-Solist
DER stimmungsvolle
Alleinunterh.
m. eig. Clavioline

Wie immer: Weindorf-Betr., Düsseld.
Priv. Adr.; 4 Düsseldorf, Herzogstr. 56

NOTENSCHRIFT

auf Transparent (Belichter) fertig zum Druck, fertigt erfahrener ehem. Ensemble-Kapellmeister aus Ihren Partituren, Manuskripten u. Stimmen für Besetzungen jeder Größe an. **Nur** Direktangebote von Arrang., Komponisten, Verlegern, Druckereien erwünscht, auch Ausland. Notenschreibbüros verbeten ● Angebote unter Nr. 1127 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

All meinen Freunden und Bekannten möchte ich mitteilen, daß ich nach 23jähriger, erfolgreicher Tätigkeit als Leiter des **Orchesters Henry Roßner** *das* **Musikfachgeschäft** *von Herrn* **Seibel** *in* **Wiesbaden,** *Wörthstr. 25, übernommen habe. Ich garantiere für fachmännische Bedienung und Beratung. Fordern Sie unverbindlich Kataloge über die gewünschten Instrumente, sowie über Sonderangebote und Gelegenheitskäufe.*

Musikhaus Heinrich Roßner
das Fachgeschäft für den Musiker
6200 WIESBADEN, *Wörthstraße 25, Telefon 303153*

FREI für 2 bis 3 Monate

QUARTETT

Konzert - Tanz - Stimmung
Keine Beatles
Doppelt besetzt - Suche Erholungsengagement

Zuschriften an: Louis Mathis - 1 Berlin 21 - Bundesratufer 3

Die nächste artist - Ausgabe

kommt am Dienstag, dem 19. März zum Versand. Schluß der Anzeigenannahme für diese Ausgabe ist am 9. März. Der Schlußtag gilt auch für Abbestellungen und Textänderungen bestellter Anzeigen.

Adressenänderungen bis zum 14. März erbeten. Vorgenannte Termine sowohl für Anzeigen als auch für Adressenänderungen bitte genau einhalten, da spätere Einsendungen für diese Ausgabe nicht mehr berücksichtigt werden können.

Clavioline,
sehr guter Zustand, DM 700,—;
Orig. CONN-Trompete,
Constellation, sehr gut erhalten, DM 950,—;
Orig. Vincent Bach-Posaune,
Nr. 42, m. Quartventil, mit Orig.-Etui DM 1850,—;
Orig. Vincent Bach-Trompete,
Goldmessing, wenig gespielt, mit Etui DM 1950,—;
GELEGENHEIT
Levin Jazz-Gitarre,
gestochene Fichtendecke, tolles Griffbrett, m. De Armond-Tonabnehmer und Etui DM 600,—.

Musikhaus Wilhelm Monke
5 Köln-Ehrenfeld, Gutenbergstr. 59/61
Ruf (0221) 521066

KÜNSTLER und KAPELLEN-AGENTUR
HERMANN AHRENS
LUDWIG H. WESTKAMP
behördlich beauftragt
KÖLN
Hohenzollernring 88
Tel.: 210848
nach Büroschluß
514345/522959
Telegramm-Adresse
rheinkunstagent

Die weltbekannten Blätter VIBRATOR direkt vom Importeur, daher so PREISGÜNSTIG.

	Stück	6 Stück	12 Stück	24 Stück
B-CLARINETTE	1,00	4,80	9,00	16,50
SOPRAN-SAX	1,10	5,30	10,00	18,00
ALTO-SAX	1,20	6,00	11,00	20,00
TENOR-SAX	1,60	8,00	15,00	27,00
BARITON-SAX	2,00	10,00	19,00	34,00

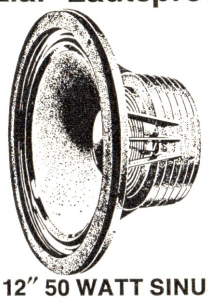
Stärken: 1, 2, 3, 4, 5 - Postkarte genügt, Versand per Nachnahme

Trompeten, Posaunen, Saxophone, Flöten aus den USA, Frankreich und Deutschland. Fabrikneue Instrumente und ständig günstige werksüberholte Gelegenheitskäufe. Elektronische Saxophone und Klarinetten (Zusatzgerät ohne Montage an Ihrem Instrument). Spezialmundstücke.

Musik-Bertram 78 Freiburg, Friedrichring 34, Importeur, Tel.: 45056

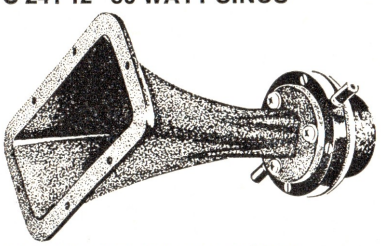
GOODMANS*

Spezial- Lautsprecher von Weltruf



Baß-Lautsprecher für hohe Belastung
a) mit weichem tiefem Baß (Baß-Version)
b) mit hartem Baß für Beat (Standard-Version)

C 241 12" 50 WATT SINUS



Midax*
Hochwertiges Mitteltonhorn — klarer Klang bis 15000 Hz

MIDAX-MITTELTONHORN

Schreiben Sie uns — Wir werden Sie individuell beraten.
Dies ist nur eine kleine Auswahl aus dem größten Lautsprecher-Programm der Welt:

BOYD & HAAS 5 Köln, Melchiorstr. 23
Tel.: 728973

Süddeutsche Kapellen-Agentur (behördlich beauftragt) ● **Vermittlung von Kapellen aller Sparten** ●

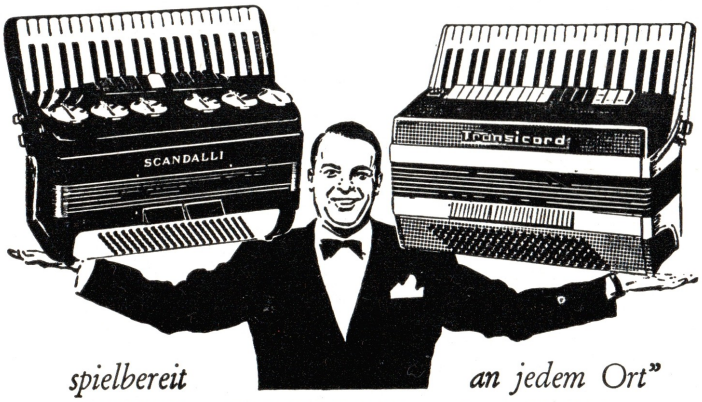
Hans Allmendinger 7 Stuttgart-W, Reuchlinstraße 9, Telefon 623570

Eine gute Note
schreibt man auf
®
Star-Papier!

STAR-Notenschreibpapiere
693 Eberbach/Neckar · Postfach 26

STAR

"Mit SCANDALLI und mit TRANSICORD



spielbereit an jedem Ort"

SCANDALLI und TRANSICORD sind Erzeugnisse der FARFISA

PAUL MEISSNER
behördlich beauftragt

Vermittlung von Kapellen jeglicher Art und Besetzung!
Offerten laufend erbeten!

81 GARMISCH-PARTENKIRCHEN
Thörlenstraße 5
Telegramme: Meissneragent Garmisch
Telefon: 0 88 21 / 2100

...es. wird **Andy Nevison**
(Neger) evtl. als Sänger, Disc-jockey oder Bassist tätig. Wer kann vertrauliche Angaben üb. den derzeitigen Aufenthaltsort machen? Off. unter Nr. 1075 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Gesucht für Juni-Juli 1968
erstklass. Trio
für „Tanzcafé", sonntags frei.
Angebote an: Café Laage, 221 Itzehoe/Holstein, Breite Straße 50.

PAUL HEINZ LINDEMANN
U-KONZERTMUSIK
WERBEKARTEI LINDEMANN
1 BERLIN 41
WIESBADENER STR. 85
KÜNSTLEREXEMPLAR ANFORD. STDG. ADR. BESETZG.

Ca. 70 elektron.
Orgeln
LOWREY
HAMMOND
HOHNER
TEISCHORD
FARFISA
THOMAS
PHILIPS
u. a. m.
40 verschied. Modelle
DM 898.- bis 24000.-
neu und gebraucht
Verstärker
Hall-Echo - Mikrofone
Prospekte, Sonderangebote Teilzahlung, Vorführung allerorten, Inzahlungnahme gebrauchter Instrumente, Spezialisten-Werkstatt, Zuverlässiger Service von
Jörgensen - Electronic
4 DÜSSELDORF 1
Berliner Allee 67, Tel. 1 37 23
Berliner Vertretung:
K. H. Hansen
1 Berlin-Mariendorf
Alt-Mariendorf 23 c
Telefon: 03 11 / 7 06 57 34
Wir stellen aus:
Frankfurter Frühjahrsmesse
Halle 11, Stand 135
Telefon: 06 11 / 70 00 49

Musikinstrumente des internationalen Angebotes in größter Auswahl aus der Hand des Fachmannes
Nutzen Sie unsere Erfahrung für Ihren Einkauf. Wir garantieren nicht nur ein günstiges Angebot, sondern auch für die spätere Instandhaltung in eigenen Werkstätten durch Meisterhände. Gut geschultes Fachpersonal und der Rat der Chefs stehen Ihnen immer unverbindlich zur Verfügung.
...rdern Sie unverbindlich Kataloge über die gewünschten Instrumente - auch über Sonderangebote und Gelegenheiten.
Wir liefern u. a. auch:
Dresdner Apparatebau Schlaginstrumente - Pöllmann Kontrabässe - Meisterbogen für alle Streichinstrumente - Hammig Böhmflöten - Fritz Wurlitzer Holzblasinstrumente - Barocke Blasinstrumente
Wir finanzieren auch Ihren Einkauf!
Musikhaus **WILHELM MONKE**
Meisterwerkstätten für Instrumentenbau
5 Köln-Ehrenfeld, Gutenbergstr. 59/61, Ruf 52 10 66

Ein **Kraftwerk** für anspruchsvolle Musiker

Hopf
120 Watt Verstärker
Modell 120 W Ampli-Mixer
Informieren Sie sich in Ihrem Musikgeschäft, Prospekte auch ab Fabrik
Willy Hopf & Co. KG
6204 Wehen

JOSEF VOGT
KAPELLEN-AGENTUR
behördlich beauftragt
. . . bittet um Offerte von Kapellen aller Art!
62 Wiesbaden - Röderstraße 32 - Telefon 21553

KLUGE MUSIKER KAUFEN BEI
TIP DE BRUIN - HOLLAND

Untenstehend finden Sie einige unserer Modelle welche wir immer vorrätig haben.

MODELL 1

schwarzer Anzug
DM 119,50

MODELL 2

schwarzer Anzug
DM 129,50

MODELL 3

Anzug mit Schalkragen in schwarz oder 12 Farben
DM 139,50

MODELL 4

Bühnenjacke mit schwarzem Schalkragen - 12 Farben
DM 77,50
in eierschalenweisz mit weiszem Schalkragen
DM 98,50

MODELL 5

SPENZER (passend bei spanischer Hose Modell 7) mit schwarzem Schalkragen
12 Farben
DM 77,50

MODELL 6

Sammy Davis WESTE
12 Farben
DM 44,50

MODELL 7

spanische Hose nur in schwarz
DM 44,50

MODELL 8

HOSE schwarz Trevira
DM 44,50
12 Farben
DM 54,50
eierschalenweisz
DM 54,50

FOLGENDERMASSEN ZU BESTELLEN.

Stellen Sie die Masze fest anhand der untenstehenden Anleitung. Wir garantieren Ihnen hundertprozentig dass Zusendung in der richtigen Grösze erfolgt.

Bei Bestellung für verschiedene Personen können Sie die Masze in einem separaten Brief aufgeben.

MASZE FUER JACKETTS:

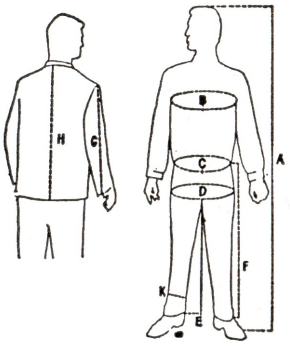
A gesamte Körperlänge	
B Oberweite	
C Bundweite	
G Ärmellänge	
H Länge des Sakkos	
Konfektions-Grösze (falls bekannt)	

Die Masze B und C müssen über das Oberhemd festgestellt werden. Die Masze G und H stellen Sie bitte fest anhand eines gut passenden Sakkos. (siehe die Skizze auf der nächtsten Seite)

MASZE FUER HOSEN:

C Bundweite	
D Gesässweite	
F Seitenlänge	
E Schrittlänge	
K Fussweite	
Konfektions-Grösze (falls bekannt)	

Die Masze C und D werden am Körper gemessen. Die Masze E und F stellen Sie fest anhand einer gut passenden Hose. Die Fussweite können Sie wie erwünscht aufgeben. Die Hosen müssen mit/ohne Umschlag unten am Hosenbein geliefert werden. (streichen Sie bitte was nicht erwünscht ist.)



OBIGES SYSTEM ZUR FESTSTELLUNG DER GRÖSZE GARANTIERT ERFOLG.

BESTELLEN SIE HEUTE NOCH ODER FORDERN SIE MUSTER UND PROSPEKT AN BEI

TIP DE BRUIN

AMSTERDAM / HOLLAND

Nieuwendijk 86 - Ruf: 020-249402 - nach 18 Uhr: 243795 oder 61013.

VERSAND: GEGEN NACHNAHME - UBER DIE GANZE WELT.

Für Sendungen mit einem Wert bis DM 140,- inkl. werden DM 5,- Versandtkosten berechnet. Lieferung von Sendungen über DM 140,- erfolgt franko.

Nachdruck in jeder Form verboten.

Autorrechte auf Text/Zeichnung und Maszsystem exklusiv und vorbehalten an Adv. Dept. Tip de Bruin.

Der große Erfolg, für den **Organisten** !

„Der Weg zu Dir" (Musette-Walzer)

Die große Gesangs-Nummer!

„Du bist mein Leben" (Lied oder Beguine)

(Klavier-Akkordeonstimmen für Selbstbearbeitungen)

Bitte, senden Sie heute noch eine Postkarte an:

Musikverlag Karl Huber - 8 München 2 - Hilblestraße 39

60/40 Watt-RIM-Kofferverstärker

„Sound 1000". Jetzt perfekt

Auf Wunsch lieferbar gegen Mehrpreis mit **eingebauter Halleinrichtung** ab DM **145,-. Hall- und Vibrato-Fußfernbedienung** DM **38,-.**

RIM-Vibrator-Vorsatzgerät „VIB 2000" für Musiker-Verstärker ohne Vibrator. Modernste Thyristor-Technik. **Betriebsfertig** DM **129,-;** Bausatz DM 98,-, Bauanleitung DM 2,50.

Holen Sie Angebot „Sound 1000 und VIB 2000" ein !

RADIO-RIM

8 München 15, Bayerstr. 25 am Hbf., Abt. D 19, Tel. 0811 / 55 72 21, Telex: 05-28 166 rarim-d

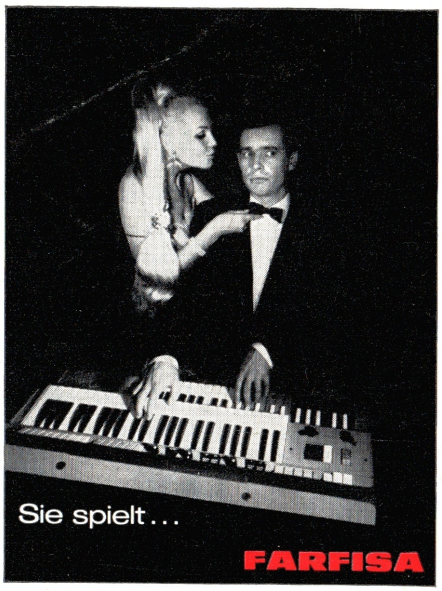
Sie gehören zusammen

Fender · Gretsch · Gibson · Ludwig · Vox · Standel

BARTH

7 Stuttgart W · Rotebühlplatz 23 . Tel.*62 33 41
714 Ludwigsburg · Solitudestr. 3 · Tel. 2 31 39

Radio-Musik-Haus



FARFISA compact

Sie spielt...

und spielt...

und spielt

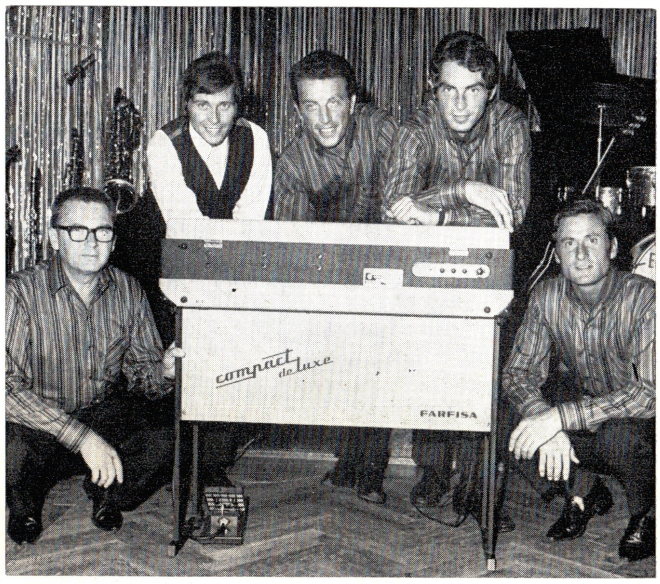
Haben Sie schon Ihre compact?

Prospekte von

FARFISA Musikinstrumente GmbH

506 Bensberg-Obersteeg - Telefon: 0 22 07/222

Verkauf nur durch den Musikinstrumenten-Fachhandel



Erich-Sylvester-Quintett

+ compact

Haben Sie schon Ihre compact ?

Verlangen Sie bitte Prospekt von

FARFISA Musikinstrumente GmbH

Großhandel 506 Bensberg-Obersteeg

Foto Ihrer Band + COMPACT für Anzeigen im ARTIST erbeten.